

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1691

Aktenzeichen

7/90

Titel

Der Lettner-Verlag Berlin

Band

Laufzeit 1959 - 1962

Enthält

u.a. allg. Korrespondenz mit Gossner Mission; Literaturliste; Geschäftsberichte; Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnung; Sitzungsprotokolle der Gesellschafterversammlung; Darlehnsunterlagen

Lettner-Verlag

1959- 1962

18.12.59

Dr.Kdl/Hn

An den
Lettner-Verlag G.m.b.H.
z.Hd.von Herrn Hannemann
Berlin-Dahlem
Podbielskiallee 56

Betr.: Verzinsung des Darlehns von DM 12.000
für das Kalenderjahr 1959.

Die Gossnersche Missionsgesellschaft hat im Jahre 1958 u.a. ein Darlehn in Höhe von DM 12.000 aufgenommen und die Darlehnssumme dem Lettner-Verlag zur Verfügung gestellt. Dieses Darlehn ist mit 2% jährlich zu verzinsen.

Die Darlehnssumme ist in diesen Tagen vom Lettner-Verlag durch Überreichung eines Kassenschecks zurückerstattet worden. Die Gossnersche Missionsgesellschaft hat jedoch nach den getroffenen Abmachungen für das Jahr 1959 für dieses Barlehn Zinsen in Höhe von DM 240,-- zu entrichten. Da der Darlehnsbetrag ausschliesslich dem Lettner-Verlag zugute gekommen ist, müssen wir Sie bitten, auch die Zinsbelastung von DM 240,-- zu übernehmen und diese Summe auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 520 50 zu überweisen.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

Im Auftrage

H. H.

1.000.-- DM

----Eintausend DM -----

1. Rate Rückzahlung des Darlehens der Inneren Missions und des Hilfswerks der Ev.Kirche in Deutschland, Berliner Stelle gemäss Darlehensvertrag vom 1.März 1958, fällig zum 31. Dezember 1959.

Berlin, den 16.12.1959

J. Müller

240.-- DM

----Zweihundertundvierzig----

2% Zinsen auf das Darlehen von 12.000.- DM von der Inneren Mission und dem Hilfswerk der Ev.Kirche in Deutschland, Berliner Stelle gemäss Darlehensvertrag vom 1.3.1958. Fälligkeitstermin der Zinszahlung gemäss Vertrag erstmalig 31.12.1959. Nächster Zinstermin 31.12.1960 mit 2% von 11.000.-- DM.

Berlin-Friedenau, den 16.12.1959

J. Müller



INNERE MISSION UND HILFSWERK
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND
• BERLINER STELLE •



Berlin-Zehlendorf, 1. März 1958
Teltower Damm 93 Dr. Bg/D
Telefon: 84 86 72

Herrn
Missionsdirektor D. Lokies
Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau

Handyeristrasse 19/20

Lieber Bruder Lokies !

Zurückkommend auf unser Gespräch vor mehreren Wochen und
unsere heutige telefonische Unterhaltung übersende ich Dir in
der Anlage die Darlehnsvereinbarung über den Betrag von

DM 12.000. -- (Zwölftausend)

zwischen unserem Hause und der Goßnerschen Missionsgesellschaft,
damit Du in bestimmter Richtung Bewegungsfreiheit hast.

Sowie die Vereinbarung unterschrieben und gesiegelt an mich
zurückgesandt ist, wird Dir der Betrag zugehen.

Mit getreuen Grüßen

Dein

WELTWEITER JAPAN-POST

Darlehnsvereinbarung

zwischen

der Inneren Mission und Hilfswerk der Evangelischen Kirche Berliner Stelle, Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 93

und

Herrn Kirchenrat D. Lokies, Goßnersche Missionsgesellschaft Berlin-Friedenau, Handyeristrasse 19/20.

I.

Auf dringliche Bitte gewährt die Berliner Stelle von Innerer Mission und Hilfswerk der Evangelischen Kirche, Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 93 der Goßnerschen Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau, Handyeristrasse 19/20 ein Darlehen in Höhe von

DM 12.000.-- (Zwölftausend)

II.

Dieser Betrag ist mit 2% ab 1. Januar 1959 zu verzinsen; Fälligkeitstermin der Zinszahlung ist das Ende des Kalenderjahres, also erstmalig der 31.12.1959.

III.

Das Darlehen ist in 12 Jahresraten ab 1. Januar 1959 zum Ende des Kalenderjahres zurückzuzahlen. Die erste Rückzahlung ist also spätestens am 31.12.1959 fällig.

IV.

Auf eine förmliche Bürgschaft wird verzichtet in der berechtigten Erwartung, daß sich das Hauptbüro des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 93 für die Innehaltung der Zins- und Tilgungszahlungen mitverantwortlich weiß.

Berlin, den 1. März 1958

Berlin-Friedenau, den



D. Lokies

D. Hans Lotze



Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zentralbüro

Der Leiter
der Berliner Stelle

① Berlin-Zehlendorf, 3. Januar 1957
Teltower Damm 93 Bg/D
Fernruf: 84 86 72

Herrn
Kirchenrat Hans Lokies
Kuratorium der Goßnerschen
Missionsgesellschaft

2. d. dr. Uh
Berlin-Friedenau

Handjerystrasse 19/20

Lieber Freund !

Hätte doch Bruder Mühlnickel früher geschrieben !
Euer Brief, datiert vom 22.12. gelangte am 31.12. auf
meinen Schreibtisch, als ich nur eben ins Büro hinein-
schaute. An und für sich hatten wir geschlossen.

Einen regulären Antrag einzureichen, ist nicht mehr
die Zeit. Auch enthält die von Dir unterschriebene An-
frage keine Angabe darüber, wieviel Teilnehmer Eures
Beisammenseins aus Ostdeutschland stammen. Dennoch will
ich Dir für die genaue Anzahl dieser Brüder wenigstens
die Bücherhilfe bis zur Höhe von je DM 20.-- zusagen.
Bruder Mühlnickel möge mir bitte nach der Beendigung
eine kurze Aufstellung darüber einsenden bzw. überbrin-
gen, daß ich ihm die Auslagen erstatten kann.

Brüderlich verbunden und mit herzlichen Segenswün-
schen von Haus zu Haus

Dein



18. Dez. 1956
MÜ/Me.

Hilfswerk der
Evangelischen Kirche in Deutschland
Zentralbüro

Berlin-Zehlendorf
Teltower Damm 93

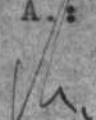
Betr.: Tagung vom 18. - 21. 9. 1956

/ Hiermit übersenden wir Ihnen den Verwendungsnachweis für die uns mit Schreiben v. 7.9.1956 bewilligten Mittel zur Durchführung der Tagung. Durch Erhöhung der Teilnehmerzahl ergibt sich ein Mehrbetrag von DM 200,--, um dessen Überweisung auf unser Postscheckkonto wir bitten. Die Rückreisekosten wurden von den Teilnehmern getragen.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

i. A.:

Anlagen



Es wird hiermit versichert, daß

1. bei der Durchführung der Begegnung, auf die sich die Rechnungen beziehen, die gegebenen Richtlinien genau beachtet worden sind,
2. die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind,
3. an die Besucher die nachgewiesenen Beträge tatsächlich gezahlt worden sind, und
4. die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen aus der SBZ gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigungen bzw. Ausweise legitimiert haben.

Den Mehrbetrag von DM 200,-- bitten wir auf das Postscheckkonto der Gossner-Mission Nr. 520 50 beim Postscheckamt Berlin-West zu überweisen.

Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung liegt in zweifacher Ausfertigung bei.

(Unterschrift)

15. 12. 1956

Verwendungs nachweis

Über die Beihilfe von DM 1.200,-- für die Tagung
in Berlin-Friedenau vom 18. bis 21. September 1956.

Bewilligt wurden für 30 Teilnehmer

Tagegeld	je DM)	für 4 Tage = DM)
Übernachtungsgeld	je DM)	10,-- für 4 Nächte = DM)

Insgesamt DM 1.200,--

=====

A b r e c h n u n g

der Tagung im Goßner-Haus, Berlin-Friedenau, vom 18. - 21.9.1956

Teilnehmer aus:	Anzahl
Berlin-Ost	14
Buckow-Mark	1
Eilenburg	2
Stalinstadt	1
Oranienburg	2
Angern	1
Potsdam	1
Halle a.S.	1
Schöneiche	1
Wittenberg	1
Friedland	1
Baruth	1
Eisleben	1
Basdorf	1
Lieberose	1
Waldheim	1
Lauchhammer	1
Abberode	1
Hämerten	1
Freienbessingen	1

Gesamtsumme:

35 x 4 Tage = 140 Verpflegungstage à 10,-- DM = 1.400,--

=====

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zentralbüro — Berliner Stelle

Bankkonto: Berliner Bank AG., Depositenkasse 39
Bln.-Zehlendorf, Teltower Damm 16-18
Konto Nr. 1987

Bank für Handel und Industrie AG.
Depositenkasse 5
Bln.-Zehlendorf, Teltower Damm 27

Hans Weber K. G. a. A.
Berlin W 30, Taunusstraße 7a

Postscheckkonto: Berlin West, Konto-Nr. 111 28

Telegramm-Anschrift: Hekidost

① Berlin-Zehlendorf, den 5.12.1956

Teltower Damm 93
Fernruf: 84 86 72

Diktatzeichen: Gt/Ku

In der Antwort bitte angeben!

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd. Herrn Kirchenrat Lokies
Berlin — Friedenau

Handjerystr. 19/20

Betrifft Pfarrertagung der Gossner-Mission vom
18.-21.9.1956

Sehr geehrter Herr Kirchenrat!

508

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 4.12. gebe ich
die im Anschluss an ein gestern mit Stuttgart geführtes Tele-
fonat an mich zurückgelangten Abrechnungsunterlagen zur Vervoll-
ständigung und Richtigstellung an Sie weiter und füge noch
einmal die Richtlinien und Bewilligungsbedingungen bei.

Mit freundlicher Begrüssung
In Vertretung

Gent
(Gent)

Eingegangen

am 8. DEZ 1956

erledigt

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zentralbüro – Berliner Stelle

Bankkonto: Berliner Bank AG., Depositenkasse 39
Bln.-Zehlendorf, Teltower Damm 29
Konto Nr. 1987

Bank für Handel und Industrie AG.
Depositenkasse 5
Bln.-Zehlendorf, Teltower Damm 27

Hans Weber K. G. a. A.
Berlin W 30, Tauentzienstraße 7a

Postcheckkonto: Berlin West, Konto-Nr. 11128

Telegogramm-Anschrift: Hekidost

① Berlin - Zehlendorf, den 4.12.1956

Teltower Damm 93
Fernruf: 84 86 72

Diktatzeichen: Gt/Ku
In der Antwort bitte angeben!

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd. Herrn Kirchenrat Lokies

Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Betrifft Pfarrertagung der Gossner Mission vom
18.-21.9.1956

Sehr geehrter Herr Kirchenrat!

Ihre Abrechnung bezüglich der gewährten Beihilfe für die Durchführung der Pfarrertagung vom 18.-21.9.1956 hat Anlass zu erheblichen Beanstandungen und zu grossen Unannehmlichkeiten für den Unterzeichneten gegeben. Im wesentlichen mo niert wurde:

- 1) Die Abrechnung ist mit mehrwöchiger Verspätung vorgelegt worden;
- 2) sie ist nur in einfacher Ausfertigung eingereicht worden;
- 3) Die Belege über die Verauslagungen für kulturelle Zwecke sind völlig unzureichend, da sie wohl in Ihrem Hause selbst gefertigt wurden und keinen Nachweis über die Verwendung beinhalten;
- 4) Die Versicherung über die zweckentsprechende Verwendung der Beihilfe ist auf der Abrechnung nicht abgegeben worden, sondern lediglich in dem Begleitschreiben; dies ist unzulässig;
- 5) Für die Verwendung von Mitteln für kulturelle Zwecke ist kein Antrag gestellt worden. Der dortige Antrag lautete lediglich auf die Bereitstellung von Mitteln für Tagegelder und Rückfahrtkosten. Die Gelder für die verauslagten Rückfahrten sind aber nicht abgerechnet worden.

Da das Zentralbüro des Hilfswerks, Stuttgart, dadurch ebenfalls in grosse Ungelegenheiten geraten ist, wäre ich dankbar, wenn das Verabsäumte umgehend nachgeholt würde, damit die ordnungsgemäße Abrechnung vorgelegt werden kann.

Ich bitte schon deshalb auch sehr darum besorgt zu sein, weil hiervon die Bereitstellung von weiteren Mitteln für ähnlich gelagerte Zwecke letztlich abhängig ist.

Mit freundlicher Begrüssung
In Vertretung

Hilf
(Gent)

Hauptgeschäftsführer



Gossnersche Missionsgesellschaft

Postcheckkonto: Berlin West 52050

Bankkonto: Berliner Bank, Dep.-K. 4

Berlin-Friedenau,

Konto-Nr. 7480

Berlin-Friedenau, am

Handjerystraße 19/20

Telefon: 83 01 61

20.11.1956

An das
Hilfswerk der Evangelischen Kirche
in Deutschland
Zentralbüro

Berlin-Zehlendorf
Teltower Damm 93

Betr.: Tagung vom 18.-21.9.1956

Bezug: Ihr Schreiben vom 7.9.1956

Hiermit übersenden wir Ihnen die Abrechnung über die Tagung vom 18. - 21.9.1956 in unserem Hause Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19/20.

Wir versichern, dass bei der Durchführung der Begegnung die gegebenen Richtlinien genau beachtet worden sind und die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind.

Ebenso versichern wir, dass die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigung bzw. Ausweise legitimiert haben.

Den unter Anrechnung der erhaltenen Zahlung von 1.200.-DM verbleibende Restbetrag von 617.-DM bitten wir, uns zu überweisen.

Gossnersche Missionsgesellschaft
i.A.
W. W. Müller

20.11.1956

An das
Hilfswerk der Evangelischen Kirche
in Deutschland
Zentralbüro

Berlin-Zehlendorf
Teltower Damm 93

Betr.: Tagung vom 18.-21.9.1956

Bezug: Ihr Schreiben vom 7.9.1956

Hiermit übersenden wir Ihnen die Abrechnung über die Tagung vom 18. - 21.9.1956 in unserem Hause Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19/20.

Wir versichern, dass bei der Durchführung der Begegnung die gegebenen Richtlinien genau beachtet worden sind und die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind.

Ebenso versichern wir, dass die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigung bzw. Ausweise legitimiert haben.

Den unter Anrechnung der erhaltenen Zahlung von 1.200.-M verbleibende Restbetrag von 617.-M bitten wir, uns zu überweisen.

Gossnersche Missionsgesellschaft
i.A!

20.11.1956

An das
Hilfswerk der Evangelischen Kirche
in Deutschland
Zentralbüro

Berlin-Zehlendorf
Teltower Damm 93

Betr.: Tagung vom 18.-21.9.1956
Bezug: Ihr Schreiben vom 7.9.1956

Hiermit übersenden wir Ihnen die Abrechnung über die Tagung vom 18. - 21.9.1956 in unserem Hause Berlin-Friedenau, Handjerystr. 19/20.

Wir versichern, dass bei der Durchführung der Begegnung die gegebenen Richtlinien genau beachtet worden sind und die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind.

Ebenso versichern wir, dass die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigung bzw. Ausweise legitimiert haben.

Den unter Anrechnung der erhaltenen Zahlung von 1.200.-DM verbleibende Restbetrag von 617.-DM bitten wir, uns zu überweisen.

Gossnersche Missionsgesellschaft
i.A!

A b r e c h n u n g

der Tagung im Gossner-Haus, Berlin-Friedenau, vom 18.-21.9.1956

Teilnehmer
aus:

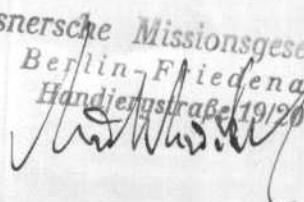
Berlin-Ost	14
Buckow-Mark	1
Eilenburg	2
Stalinstadt	1
Oranienburg	2
Angern	1
Potsdam	1
Halle a.S.	1
Schöneiche	1
Wittenberg	1
Friedland	1
Baruth	1
Eisleben	1
Basdorf	1
Lieberose	1
Waldheim	1
Lauchhammer	1
Abberode	1
Hämerten	1
Freienbessingen	<u>1</u>

35 x 4 Tage = 140 Verpflegungstage á 10.-DM = 1.400.-DM

Kulturelle Betreuung:

für Bücher	367.--
Kino- und Theaterbesuch	50.--
	<hr/>
Gesamtsumme:	1.817.-DM
	<hr/>

20.11.1956

Gossnische Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handwerkstraße 19/20


A b r e c h n u n g

der Tagung im Gossner-Haus, Berlin-Friedenau, vom 18.-21.9.1956

Teilnehmer
aus:

Berlin-Ost	14
Buckow-Mark	1
Eilenburg	2
Stalinstadt	1
Oranienburg	2
Angern	1
Potsdam	1
Halle a.S.	1
Schöneiche	1
Wittenberg	1
Friedland	1
Baruth	1
Eisleben	1
Basdorf	1
Lieberose	1
Waldheim	1
Lauchhammer	1
Abberode	1
Hämerten	1
Freienbessingen	<u>1</u>

35 x 4 Tage = 140 Verpflegungstage à 10.-M = 1.400.-M

Kulturelle Betreuung:

für Bücher
Kino- und Theaterbesuch

Gesamtsumme

367.--

50.--

Gesamtsumme:

1.817.-M

20.11.1956

Goßner-Pfarrer-Tagung

Ein Missionshaus in unseren Tagen kann nicht mehr nur nach "draußen" den Blick weiten, für "draußen" ausbilden und für die Missionsarbeit unter den Heiden "draußen" Gelder sammeln, sondern es muß zugleich den nackten Tatsachen in unserem völkischen Leben, in unserer politischen und wirtschaftlichen Welt ins Auge sehen, es muß Männer und Frauen haben, die die so oft erwähnte "veränderte Welt" in jeder Weise ernst nehmen und in derselben bemüht sind, das Wort Gottes zu bezeugen mit Predigt, Unterricht und mit der Tat. Ein Missionshaus muß ein Haus sein, in dem ständig Menschen zugerüstet werden für Missionsdienste draußen und drinnen. Hier dürfen keine "großen Kirchenordnungen", keine Methoden zur Erneuerung der Liturgie und keine "Dogmen-Pflege" zuerst getrieben werden, sondern hier muß es immer um den Menschen gehen: um den Menschen, dem Jesus Christus Bruder geworden ist und dem wir darum Bruder werden müssen!

Das Goßner-Haus in Berlin ist dies nach seinem Wiederaufbau (1953) in besonderer Weise geworden: wohl ein Haus der Kirche (Kirchliche Erziehungskammer, Katechetisches Seminar, Leitung der evangelischen Schülerheime u.a.) - aber eben der missionierenden Kirche nach drinnen und draußen. - Vier Tage lang im September (vom 18.-21.9.) durfte es in besonderer Weise "Haus der Zurüstung" sein.

Die Goßner-Mission in der DDR hatte zu einer Ost-West-Pfarrer-Tagung nach Berlin eingeladen. Junge Pastoren aus der DDR wollten mit Bruder SYMANOWSKI einmal zusammensein und mit ihm Fragen der Verkündigung des Evangeliums in der industriellen Gesellschaft besprechen. Bei der Vorbereitung dieses Zusammenseins merkten wir, daß wir auch über die aktuellen politischen Fragen in unserem Volk und in der gesamten Ost-West-Situation sprechen müssen. In diesen politischen Fragen heute sollte die Verantwortung eines Christen deutlich werden. An dieser Stelle mußte auch über die Wiedervereinigung unseres Volkes gesprochen werden und schließlich darum: Wie können wir als Christen das Evangelium in der marxistisch-leninistisch geformten Gesellschaft sagen und leben? - Ein weiterer Tag mußte für oekumenische Fragen offenbleiben: "Gemeindeleben im Zeitalter der Oekumene".

Wir kamen aus Ost und West unseres Vaterlandes und lebten vier Tage lang in der geteilten Stadt Berlin die "Einheit" unserer Kirche und

unseres Volkes (außerdem hatten wir oekumenische Gäste, die uns halfen, daß wir unsere deutschen Probleme nicht immer für die wichtigsten in der Welt hielten!).

35 Brüder und Schwestern waren aus der DDR gekommen, 11 aus Westdeutschland und 10 aus West-Berlin. Das Programm für die Tage war so, daß jeder aus der Lebenswelt des anderen etwas erfahren mußte, darum waren auch die Abende mit einem Filmbesuch in Ost-Berlin ("Du und mancher Kamerad") und einem Theaterbesuch in West-Berlin ("Geschlossene Gesellschaft" von Sartre) besetzt. Die Vorträge hielten: Horst SYMANOWSKI "Die Verkündigung des Evangeliums in der industriellen Gesellschaft", BE RUYS (Holländische Vikarin in Berlin): "Gemeindeleben im Zeitalter der Oekumene" und Rudolf WECKERLING (Studentenpfarrer in West-Berlin) las mit uns den Brief des tschechischen Professors HROMADKA an Karl BARTH zu dessen 70. Geburtstag, in dem etwas deutlich wird von dem Versuch der wahren Existenz eines Christen in der "östlichen Welt". - In allen 3 Vorträgen ging es um das eine Anliegen: Was heißt für uns - für die Kirche Christi von heute - "Christus für die Welt?" - eben in der industriellen Gesellschaft, in der Politik und in der oekumenischen Arbeit! Es heißt sicher nicht Abkapselung der Kirche von der Welt, es heißt auch sicher nicht "Kampf dem, der uns im Christsein madig macht" - und auch nicht eine interessante Völkergemeinschaft darzustellen und etwa Oekumene als persönliche Liebhaberei zu treiben, sondern in allem muß etwas deutlich werden von der Liebe Jesu Christi. Mit ihr - mit CHRISTUS - gilt es, Zeichen in dieser Welt aufzurichten.

Wir hoffen, daß diese Tagung für uns und für die damit zusammenhängenden Gemeinden auch ein solches kleines Zeichen war. Die Atmosphäre der Tagung war eine durchaus gute und brüderliche. Von Mensch zu Mensch passierte hier und da so etwas von dem, was wir an den einzelnen Tagen diskutierten: es geschahen Zeichen der Liebe (die Brüder aus dem Westen beschenkten die aus dem Osten und umgekehrt). Sicher haben dazu auch die Bibelarbeiten geholfen, die uns Wolfgang SCHRADER (Gemeindepfarrer in Friedenau) an jedem Morgen hielt (ausgewählte Texte aus Hesekiel).

Wir kommen in Deutschland mehr und mehr in die Missions-Situation. Wir begreifen langsam, daß Kirche und Volk keine deckungsgleichen Größen mehr sind (Obgleich noch 95 % Mitglieder einer Kirche sind und Kirchensteuer zahlen). Wir lernen in der Heimat-Mission, so, wie unsere Brüder einst draußen, daß mit Ordnungen und Methoden kein

Mensch einzufangen ist. - Es geht darum, daß wir die Liebe Christi in kleinen Dingen menschlich zeigen! Das ABC des Neuen Testamentes, das uns bei dieser Tagung sehr deutlich wurde - "C H R I S T U S FÜR DIE WELT" und nicht: (du Mensch mußt für die Kirche / sein!) - werden wir noch oft buchstabieren und praktizieren müssen, bis wir es ein wenig gelernt haben. Dieses ABC täglich neu - als Einzelnen und als Gemeinde - in den ganz verschiedensten Lebenssituationen zu üben - das, so meinen wir - ist Missionsdienst. Für diesen Dienst aber müssen wir uns immer wieder neu zurüsten, für ihn müssen wir uns in Gemeinschaft antreiben und dazu brauchen wir die Missionshäuser als Stätten, in denen Vorarbeit geleistet wird.

Schottstädt.

Gossner - Pfarrer-Tagung (Ost - West)

Ein Missionshaus in unseren Tagen kann nicht mehr nur nach "draußen" den Blick weiten, für "draußen" ausbilden und für die Missionsarbeit unter den Heiden "draußen" Gelder sammeln, sondern es muß zugleich den nackten Tatsachen in unserem völkischen Leben, in unserer politischen und wirtschaftlichen Welt ins Auge sehen, es muß Männer und Frauen haben, die die so oft erwähnte "veränderte Welt" in jeder Weise ernst nehmen und in derselben bemüht sind, das Wort Gottes zu bezeugen mit Predigt, Unterricht und mit der Tat. Ein Missionshaus muß ein Haus sein, in dem ständig Menschen zugerüstet werden für Missionarsdienste draußen und drinnen. Hier dürfen keine "großen Kirchenordnungen", keine Methoden zur Erneuerung der Liturgie und keine "Dogmen-Pflege" zuerst getrieben werden, sondern hier muß es immer um den Menschen gehen: um den Menschen, dem Jesus Christus Bruder geworden ist und dem wir darum Bruder werden müssen!

Das Gossner-Haus in Berlin ist dies nach seinem Wiederaufbau (1953) in besonderer Weise geworden: wohl ein Haus der Kirche (Kirchliche Erziehungskammer, Katechetisches Seminar, Leitung der evangelischen Schülerheime u.a.) - aber eben der missionierenden Kirche nach drinnen und draußen. - Drei Tage lang im September (vom 18.-21.9.) durfte es in besonderer Weise "Haus der Zurüstung" sein.

Die Gossner-Mission in der DDR hatte zu einer Ost-West-Pfarrer-Tagung nach Berlin eingeladen. Junge Pastoren aus der DDR wollten mit Bruder SYMANOWSKI ~~einmal~~ zusammen sein und mit ihm Fragen der Verkündigung des Evangeliums in der industriellen Gesellschaft besprechen. - Bei der Vorbereitung dieses Zusammenseins merkten wir, daß wir auch über die aktuellen politischen Fragen in unserem Volk und in der gesamten Ost-West-Situation sprechen müssen. In diesen politischen Fragen heute sollte die Verantwortung eines Christen deutlich werden. An dieser Stelle mußte auch über die Wiedervereinigung unseres Volkes gesprochen werden und schließlich darum: Wie können wir als Christen das Evangelium in der marxistisch-leninistisch geformten Gesellschaft sagen und leben? - Ein weiterer Tag mußte für oekumenische Fragen offenbleiben: "Gemeindeleben im Zeitalter der Oekumene".

Am 18.9. begann unsere Tagung in Ost-Berlin, im Elias-Gemeindehaus, in dem die Gossner-Mission für die DDR ihren "Heimatsitz" gefunden hat. Am nächsten Tag waren wir dann im Gossner-Haus in West-Berlin beieinander. Wir kamen aus Ost und West unseres Vaterlandes und lebten vier Tage lang in der geteilten Stadt Berlin die "Einheit" unserer Kirche und unseres Volkes (außerdem hatten wir oekumenische Gäste, die uns halfen, daß wir unsere deutschen Probleme nicht immer für die wichtigsten in der Welt hielten!). ^{schwester}

37 Brüder waren aus der DDR gekommen, 11 aus Westdeutschland und 10 aus West-Berlin. Das Programm für die Tage war so, daß jeder aus der Lebenswelt des anderen etwas erfahren mußte, darum waren auch die Abende mit einem Filmbesuch in Ost-Berlin ("Du und mancher Kamerad") und einem Theaterbesuch in West-Berlin ("Geschlossene Gesellschaft" von Sartre) besetzt. Die Vorträge hielten: Horst SYMANOWSKI "Die Verkündigung des Evangeliums in der industriellen Gesellschaft"

Gesellschaft", Bé RUIJS (Holländische Vikarin in Berlin) "Gemeindeleben im Zeitalter der Oekumene" und Rudolf WECKERLING (Studentenpfarrer in West-Berlin) las mit uns den Brief des Tschechischen Professors HROMADKA an Karl BARTH zu dessen 70. Geburtstag, in dem etwas deutlich wird von dem Versuch der wahren Existenz eines Christen in der "östlichen Welt". - In allen 3 Vorträgen ging es um das eine Anliegen: Was heißt für uns - für die Kirche Christi von heute - "Christus für die Welt?" eben in der industriellen Gesellschaft, in der Politik und in der oekumenischen Arbeit! Es heißt sicher nicht Abkapselung der Kirche von der Welt, es heißt auch sicher nicht "Kampf dem, der uns im Christsein madig macht" - und auch nicht eine interessante Völkergemeinschaft darzustellen und etwa Oekumene als persönliche Liebhaberei zu treiben, sondern in allem muß etwas deutlich werden von der Liebe Jesu Christi. Mit ihr - mit CHRISTUS - gilt es Zeichen in dieser Welt aufzurichten.

Wir hoffen, daß diese Tagung für uns und für die damit zusammenhängenden Gemeinden auch ein solches kleines Zeichen war. Die Atmosphäre der Tagung war eine durchaus gute und brüderliche. Von Mensch zu Mensch passierte hier und da so etwas von dem, was wir an den einzelnen Tagen diskutierten: es geschahen Zeichen der Liebe (die Brüder aus dem Westen beschenkten die aus dem Osten und umgekehrt). Sicher haben dazu auch die Bibelarbeiten geholfen, die uns Wolfgang SCHRADER (Gemeindepfarrer in Friedenau) an jedem Morgen hießt (ausgewählte Texte aus Hesekiel).

Wir kommen in Deutschland mehr und mehr in die Missions-Situation. Wir begreifen langsam, daß Kirche und Volk keine deckungsgleichen Größen mehr sind (obgleich noch 95 % Mitglieder einer Kirche sind und Kirchensteuer zahlen). Wir lernen in der Heimat-Mission, so, wie unsere Brüder einst draußen, daß mit Ordnungen und Methoden kein Mensch einzufangen ist - . Es geht darum, daß wir die Liebe Christi in kleinen Dingen menschlich zeigen! Das ABC des Neuen Testamentes, das uns bei dieser Tagung sehr deutlich wurde - "CHRISTUS FÜR DIE WELT" und nicht (du Mensch mußt für die Kirche sein!) - werden wir noch oft buchstabieren und praktizieren müssen, bis wir es ein wenig gelernt haben. Dieses ABC täglich neu - als Einzelner und als Gemeinde - in den ganz verschiedensten Lebenssituationen zu üben - das, so meinen wir - ist Missionsdienst. Für diesen Dienst aber müssen wir uns immer wieder neu zurüsten, für ihn müssen wir uns in Gemeinschaft antreiben und dafür brauchen wir die Missionshäuser als Stätten, in denen Vorarbeit geleistet wird.

Schottstädt.

Seminar für kirchlichen Dienst

Berlin-Friedenau,
Handjerystr. 19/20

30.9.1956

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau

R e c h n u n g

Unterkunft und Verpflegung für 35 Pfarrer aus dem Gebiet
der sowjetischen Zone in der Zeit vom 18. - 21.9.1956

Berechnung:

35 Teilnehmer x 4 Tage = 140 Tage
zum Tagessatz von 10.- DM

1.400.-- DM

=====

Abrechnung

der Tagung im Gossner-Haus, Berlin-Friedenau, vom 18.-21.9.1956

Teilnehmer
aus:

Berlin-Ost	14
Buckow-Mark	1
Eilenburg	2
Stalinstadt	1
Oranienburg	2
Angern	1
Potsdam	1
Halle a.S.	1
Schöneiche	1
Wittenberg	1
Friedland	1
Baruth	1
Eisleben	1
Basdorf	1
Lieberose	1
Waldheim	1
Lauchhammer	1
Abberode	1
Hämerten	1
Freienbescingen	1

35 x 4 Tage = 140 Verpflegungstage à 10.-M = 1.400.-M

Kulturelle Betreuung:

für Bücher	367.---
Kino- und Theaterbesuch	50.---
Gesamtsumme:	1.817.-M

20.11.1956

A b r e c h n u n g

der Tagung im Gossner-Haus, Berlin-Friedenau, vom 18.-21.9.1956

Teilnehmer
aus:

Berlin-Ost	14
Buckow-Mark	1
Eilenburg	2
Stalinstadt	1
Oranienburg	2
Angern	1
Potsdam	1
Halle a.S.	1
Schöneiche	1
Wittenberg	1
Friedland	1
Baruth	1
Eisleben	1
Basdorf	1
Lieberose	1
Waldheim	1
Lauchhammer	1
Abberode	1
Hämerten	1
Freienbessingen	1

35 x 4 Tage = 140 Verpflegungstage à 10.-M = 1.400.-M

Kulturelle Betreuung:

für Bücher	367.--
Kino- und Theaterbesuch	50.--

Gesamtsumme: 1.817.-M

20.11.1956

Meethung

Berlin - Ost	14
Briegow - Reich	1
Birkhause	2
Halinenhaff	1
Oranienburg	2
Anger	1
Potsdam	1
Helle	1
Wittstock	1
Lübben, Niedersch	1
Brieselang	1
Baunth	1
Brieselben	1
Briesel	1
Lübben	1
Waldhufen	1
Lankwitz	1
Mühnow	1
Hänselchen	1
Brieselhagen	1
	4
35	$\times 10$
	$\times 10$
	= 1400.-

35. Sach die Kultus-Me. Befreiung
 f. Brüder 364.-
 350.- 50.- 414.-
 1.817.-

Übersicht zum Ausbau des T.v. Gymnasiums ab 1.4.1954

(Human. Zweig mit 16 Kl. u. neuspr. Zweig mit 7 Kl. nach vollendetem Aufbau 1960)

Jahr	Kl.	Schül.	Lehr.	Pers.	Ausg. (1)	Sächl.	Ausg.	Ausg.-Sa.	Einnahmen (2)	Beitr.	Kchltg
1953	11	306	17		156.000 (4)		48.000	204.000	130.000	74.000	
1954	13/1	395	19/1		285.600		76.600	362.200	167.300	194.900	(+ 120.900) (3)
1955	14/2	470	21/2		328.400		93.800	422.200	199.900	222.300	(+ 148.300) (3)
1956	14/3	500	22/3		356.900		101.900	478.800	221.700	237.100	(+ 163.100) (3)
1957	14/4	530	22/5		365.500		110.100	495.600	232.700	262.900	(+ 188.900) (3)
1958	14/5	560	22/7		414.000		118.200	532.200	244.800	287.400	(+ 213.400) (3)
1959	15/6	610	22/8		428.300		122.300	550.600	262.600	288.000	(+ 214.000) (3)
1960	16/7	640	22/8		428.300		122.300	550.600	277.900	272.700	(+ 198.700) (3)
1961	16/7	640	22/8		428.300		122.300	550.600	283.900	266.700	(+192.700) (3)

Anmerkung:

- (1) Die Gehölter sind ab 1954 als ungekürzte Bruttogehölter (140%ige Auszahlungshöhe) eingesetzt.
 (2) Einnahmen: a) Schulgeld für human. Zweig sowie für neuspr. Zweig WZ. = mtl. 20.—DM.
 b) Städt. Zuschüsse, berechnet je Schüler mit 200.—DM jährl. nach der Schülerzahl des Vorjahres (z.Zt. werden je Schüler jährlich 100.—DM gezahlt. Es ist aber zu erwarten, dass diese 25% des städt. Zuschusses auf 50% erhöht werden.)
 c) Spenden.

- (3) Erhöhung des Beitragss der Kirchenleitung im Vergleich zum Beitrag im Jahre 1953.
 (4) Die Gehölter für 1953 sind als ungekürzte Bruttogehölter mit nur 100%iger Auszahlungshöhe eingesetzt.

Quittung

DM

10.-

Von

für

DM

erhalten zu haben, bescheinigt hiermit

Bln N 58 den 14.9. 1956

Renate Dittmar

WJW/12/27 200100 2022 KJ 085154



Gossner
Mission

Pfarrer Symanski	10. -
Fahrgeld S Bahn	3. -
Ostbänke am Westdinkels	10. -
Fahrg. in Freiburg	40. -
Riwo - Abend	15. -

88.-

24.9.56 Gärtner -
Greco Kreuzberg

Fol.

Berlin, den 32. 8. 1936

Rechnung

für

von

10	lyjam	12. M.
80	Edison	8.
20	Prepox	48
		248

Stempelkunden
Otto Lindner
Tabakwaren
Berlin N 38
Senefelderstr. 31

Verpflegung	(Hahn)	
		378.07
W. Stahlblech		50.-
Yerker		6.60
Papierwaren		1.40
Tafelstue		11.57
		25.-
		10.-
Baukhan. Kug.		367.-
Ar. Skarob		41.62
		<u>937.49</u>

33 x 40

1320.-

Ort

453.88
24.80
118.-
180.-
<u>776.38</u>

Name: Steuergruppe :
 Freibetrag :
 Hinzurechnung:

Für die Steuerberechnung

Dezember 140% :
 Feriengeld :
 Weihnachtsgabe :
 Insgesamt :

./. Freibetrag
 lt. Steuerkarte :
 + Hinzurechnung :
 lt. Steuerkarte
 ./. steuerfrei
 (Weihnachten)
 höchstens 100.- :

zu versteuern:
 =====

Für die KVAB

Dezember 140% :
 Feriengeld :
 Weihnachtsgabe :
 Insgesamt :

./. steuerfrei
 (Weihnachten) :

für KVAB
 =====

Lohnsteuer

Kirchensteuer

KVAB

Dezember :

./. 1/3
 bereits bei
 Ausgleichszahlung
 berücksichtigt:

bleibt noch
 zu verrechnen:

Abrechnung

	Brutto	Lohnst.	Ki.St.	KVAB	Abzüge insges.	Auszahlung
Mithin Dezember 120% =====						

Teilnehmerliste (Gossner-Tagung 18. - 21. September 1956).

Nr.	Name:	Vorname:	Anschrift:
1.) X	Adler	Elisabeth	Berlin-Friedrichshagen, Löbauer Weg 13
2.) X	Baase	Alfred	Buckow/Märk.Schweiz, Neue Promenade 34
3.) X	Bäumer	Fritz	Eilenburg, Schloßberg, Ev. Pfarramt
4.) X	Berger	Horst	Berlin-Friedrichshagen, Goldmannspark 13
5.)	Berghaus	Fritz	Essen, Kopernikusstr. 22 a
6.) X	Bräuer	Heinz	Stalinstadt, Ev. Pfarramt
7.)	Grönert	Heinz	Berlin-Zehlendorf, Ritterhufen 12
8.)	Dierlamm	Werner	Kirchheim/Teck, Eichendorffstr. 75
9.)	Doll	Alfred	Alfdorf (Krs. Schw. Gmünd)
10.) X	Fuchs	Gerhard	Berlin-Weißensee, Gustav-Adolf-Str. 159
11.) X	Gühr	Ekkehard	Oranienburg-Eden, Südweg 349
12.)	Haage	Erich	Stuttgart-13, Boslerstr. 10
13.) X	Hienzsch	Bernhard	Angern bei Magdeburg
14.) X	Hinz	Ruth	Berlin N. 4, Tucholskystr. 7
15.) X	Hübner	Waltraud	Potsdam, Gutenbergstr. 100
16.) X	Iwohn	Martin	Halle/S., Sophienstr. 6-8
17.) X	Jacob	Willibald	Berlin-Weißensee, Feldmannstr. 120
18.) X	Jaeger	Walter	Eilenburg, Friedrichshöhe 15
19.) X	Jucknat	Johannes	Schöneiche bei Berlin
20.) X	Karge	Ruth	Lutherstadt Wittenberg, Fleischerstr. 17
21.) X	Köhler	Jochen	Friedland/Spreewald
22.)	Kopp	Bernard	Berlin-Frohnau, Minheimerstr. 22
23.)	Lange	Hans-Martin	Freienbessingen über Sondershausen
24.) X	Lassek	Reinhardt	Baruth/Mark, Walter-Rathenau-Platz 3
25.)	Linke	Helmut	Berlin-Schlachtensee, Ilsensteiner Weg 34
26.)	Mack	Walter	Ulm/Donau/Württb., Weinsteige 6
27.)	Maechler	Winfried	Berlin-Charlottenburg, Westendallee 86
28.) X	Meisel	Hans	Oranienburg-Eden, Südweg 349
	X	Meißner	Berlin O. 34, Pillauer Str. 7 a

Nr.	Name:	Vorname:	Anschrift:
30.)	Merz	Hannes	Bad Boll über Göppingen (Württbg.)
31.)	Metzger	Heinz-Dieter	Pfaffenhofen/Württbg.
32.)	Meyer	Wollert	Berlin-Spandau, Ebersdorferstr. 119 Skandia-Heim
33.)	Mickley	Johannes	Berlin 0.17, Stralauer Allee 32
34.)	Otto	Gisela	Berlin N. 4, Tucholskystr. 7
35.)	Otto	Rudolf	Lutherstadt Eisleben, Andreas Kirchplatz 11
36.)	Petersen	Joachim	Berlin NO. 55, Goldaper Str. 6
37.)	Rauch	Heinz	Basdorf bei Berlin, Tulpenstr. 24
38.)	Remppis	Albert	Heidenheim-Mengelstetten
39.)	Richter	Martin	Lieberose N.-L., Markt 1
40.)	Sanß	Werner	Selm/Westf.
41.)	Sørensen	Elbjørg	Berlin-Spandau, Ebersdorferstr. 119 Skandia-Heim
42.)	Symanowski	Horst	Mainz-Kastel, Eleonorenstr. 64
43.)	Schlesier	Reinhard	Waldheim/Sa., Bahnhofstr. 76
44.)	Schottstädt	Bruno	Berlin N. 58, Göhrener Str. 11
45.)	Schrader	Wolfgang	Berlin-Friedenau, Bundesallee 76
46.)	Schrem	Georg	Berlin N. 58, Göhrener Str. 11
47.)	Schulz	Kurt	Lauchhammer-Mitte, Partenstr. 1
48.)	Schulz	Wolfram	Berlin NO. 55, Bötzowstr. 56
49.)	Strauß	Friedrich	Backnang/Württbg, Mennostr. 1
50.)	Tennigkeit	Gottfried	Berlin-Mahlsdorf, Schröbsdorffstr. 35 über Pfarrer Weckerling
51.)	Wagner		
52.)	Weckerling	Rudolf	Berlin-Spandau, Kerstenweg 4
53.)	Wendland	Ruth	Berlin-Kladow, Staudenweg 2
54.)	Werther	Gottfried	Abberode über Wippra/Südharz
55.)	Wittekindt	Conrad	Hanau/Main, Eberhardstr. 8
56.)	Ziegler	Martin	Hämerten (Krs. Stendal)

Seminar für kirchlichen Dienst

Berlin-Friedenau, 30.9.1956
Handjerystr. 19/20

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau

Rechnung

Unterkunft und Verpflegung für 35 Pfarrer aus dem Gebiet
der sowjetischen Zone in der Zeit vom 18. - 21.9.1956

Berechnung:

35 Teilnehmer x 4 Tage = 140 Tage
zum Tagessatz von 10.- DM

1.400.-- DM

卷之三

Sachlich sowie rechnerisch
geprüft und festgestellt!

Seminar für kirchlichen Dienst

Berlin-Friedenau,
Handjerystr. 19/20

30. 9. 1956

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau

Rechnung

Unterkunft und Verpflegung für 35 Pfarrer aus dem Gebiet
der sowjetischen Zone in der Zeit vom 18. - 21. 9. 1956

Berechnung:

35 Teilnehmer x 4 Tage = 140 Tage
zum Tagessatz von 10,-- DM

1.400,--- DM

Seminar für kirchlichen Dienst

Berlin-Friedenau, 30. 9. 1956
Handjerystr. 19/20

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau

R e c h n u n g

Unterkunft und Verpflegung für 35 Pfarrer aus dem Gebiet
der sowjetischen Zone in der Zeit vom 18. - 21. 9. 1956

Berechnung:

35 Teilnehmer x 4 Tage = 140 Tage
zum Tagessatz von 10,--- DM

1.400,--- DM
=====

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zentralbüro

Der Leiter
der Berliner Stelle

437

Eingegangen
am 17 SEP. 1956
erledigt

① Berlin-Zehlendorf, 7. September 1956
Teltower Damm 93 Bg/D
Fernruf: 84 86 72

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd. Herrn Mühlnickel

Berlin-Friedenau

Handjeristrasse 19/20

Lieber Herr Mühlnickel !

Ihr Antrag vom 4.8., den ich am 7.8. an das Zentralbüro weitergeleitet habe, ist bewilligt worden und auf Grund Ihrer Angabe, daß 30 Personen aus der DDR teilnehmen werden, ist eine Summe von 30×4 (Tage) \times DM 10.-- (Tage- und Übernachtungsgeld) zu errechnen. Ein Restbetrag kann nach Abschluß der Tagung gewährt werden, wenn Sie gemäß beiliegendem Muster einen Verwendungsnachweis nach den "Bewilligungsbedingungen" auch über die kulturelle Betreuung und die Reisekosten der Mitglieder der Tagung erbracht haben.

Ich bitte um sorgfältige Berücksichtigung der Bedingungen und hoffe, daß Sie zunächst mit dem gewährten Betrag von

DM 1.200.-- (Tausendzweihundert)

(Verrechnungsscheck anbei) die Tagungskosten bestreiten können, bevor nach vorliegender Abrechnung die restlichen Beträge auf Grund der Nachweisung - bis spätestens 25.9. - übersandt werden können. Auch ein kurzer Bericht über den Verlauf der Tagung ist erforderlich.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Tage und freundlichen Grüßen an die Teilnehmer

Ihr

Rainbow Kroyen.

400.- D
50.- W

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Zentralbüro

An

(14a) Stuttgart S,
Staffenbergstraße 66

Tgb.Nr.168/54-St/L

Betrifft: Ihren Antrag auf Beihilfe an Besucher aus der SBZ

Ihrem oben genannten Antrag konnte erfreulicherweise entsprochen werden. Sie erhalten eine Beihilfe von

DM _____,

die Ihnen in Kürze überwiesen werden kann. Bei der Berechnung der Beihilfe wurden folgende Sätze zugrunde gelegt:

Sämtliche Sätze sind Höchstbeträge, die keinesfalls überschritten werden dürfen. Mögliche Einsparungen bei einzelnen Positionen dürfen nicht zu Mehrausgaben bei anderen Positionen verwendet werden. Falls mehr Teilnehmer als vorgesehen aus der SBZ kommen, gehen die entsprechenden Mehrausgaben zu Ihren Lasten. Falls die im Antrag genannte und bei der Berechnung zugrunde gelegte Besucherzahl nicht erreicht wird, sind die ersparten Mittel zurückzugeben.

Zur Rechnungslegung benötigt das Zentralbüro bis spätestens in doppelter Ausfertigung einen Verwendungsnachweis nach den beiliegenden Bewilligungs-Richtlinien und dem ebenfalls beigefügten Abrechnungsschema, ferner in zweifacher Ausfertigung einen sachlichen Bericht über den Verlauf der Tagung bzw. Begegnung.

Im Auftrag:

Bewilligungsbedingungen

für Beihilfen an Besucher aus der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) einschl. Ost-Berlins bei kirchlichen Begegnungen im Bundesgebiet oder in West-Berlin.

I. Verwendungszweck

- a) Durch die Beihilfen sollen Begegnungen von Besuchern aus der SBZ mit Bewohnern der Bundesrepublik oder Westberlins zum Zweck der gegenseitigen Unterrichtung und Zusammenarbeit gefördert werden.
- b) Die Förderung von Flüchtlingen sowie von Bewohnern des Bundesgebiets und Westberlins ist ausgeschlossen.
- c) Die Mittel dürfen nicht dem Zweck dienen, eine an sich mögliche Finanzierung aus anderen Quellen zu ersetzen.
- d) Die Beihilfe darf nur zur Durchführung solcher Begegnungen in Anspruch genommen werden, die innerhalb des Bundesgebiets oder Westberlins finanziert werden können. In die Sowjetzone oder nach Ost-Berlin dürfen die Beihilfe-Gelder nicht geleitet werden.

II. Verfahren

- a) Das Zentralbüro des Hilfswerks übergibt die bewilligten Beihilfen dem Veranstalter der Begegnung; dieser leitet sie an die Teilnehmer weiter.
- b) Alle Zahlungen erfolgen unter der Bedingung, dass die Veranstalter die Gelder entsprechend diesen Richtlinien zu verwenden und bei Verstoss gegen die Richtlinien zurückzuzahlen haben.
- c) Nur Bewohner der SBZ, die den sowjetzonalen Personalausweis oder die sowjetzionale Personalbescheinigung besitzen, dürfen gefördert werden. Die Veranstalter haben verantwortlich zu prüfen, ob sich der Besucher durch einen solchen Ausweis legitimieren kann.
Auf den Personalbescheinigungen und Personalausweisen dürfen jedoch keinerlei Vermerke oder Stempel angebracht werden.
- d) Die Veranstalter dürfen von den Besuchern aus der SBZ keine schriftlichen Empfangsbestätigungen verlangen.

III. Abrechnung

- a) Der Veranstalter der Begegnung übersendet dem Zentralbüro des Hilfswerks die Abrechnung über die entstandenen Kosten nebst allen zugehörigen Rechnungen und sonstigen Belegen nach dem beiliegenden Muster. Hierbei sind die gezahlten Verpflegungskosten, Taschengelder, Rückfahrtkosten usw. einzelnen, in Listenform ohne Namen, aber mit Angabe der

Rückreiseziele nachzuweisen. Die Abrechnung muss bis ins kleinste hinein genau und sorgfältig sein, damit nicht die ganze Aktion gefährdet wird.

- b) Der Veranstalter hat dabei zu versichern, dass
1. die gegebenen Richtlinien bei der Durchführung der Begegnung, auf die sich die Rechnungen beziehen, genau beachtet worden sind,
 2. die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind,
 3. die nachgewiesenen Beträge tatsächlich an die Besucher gezahlt worden sind, und
 4. die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen aus der SBZ gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigungen bzw. der -ausweise legitimiert haben.
- c) Ueber die gezahlten Rückfahrtkosten sind nach Möglichkeit Bescheinigungen der Fahrkartenausgabestelle beizufügen, wobei der Veranstalter am einfachsten von einer einzigen Fahrkartenausgabestelle oder von einem Reisebüro die Rückfahrtkarten für alle Teilnehmer beschafft und sich deren Preis bescheinigen lässt. Dieser Beleg muss dann hinsichtlich der Personenzahl und Reiseziele mit der oben in Absatz III a erwähnten Teilnehmerliste übereinstimmen. Bei der Abrechnung sind die Kosten für die kürzeste Strecke nachzuweisen, wobei Schnellzug 3. Klasse benutzt werden darf.
- d) Ausnahmsweise etwa bewilligte und erstattete Herreisekosten sind möglichst durch Beifügung der Fahrkarten zu belegen. Diese in DM-Ost entrichteten Fahrpreise sind dabei zum jeweiligen Tageskurs in DM-West umgerechnet aufzuführen.

IV. Verwendungskontrolle.

Mit einer Prüfung, ob die Beihilfen gemäss diesen Richtlinien verwendet wurden, muss gerechnet werden. Der Veranstalter hat den Prüfern Einblick in sämtliche Unterlagen zu gewähren.

M u s t e r
für einen

V e r w e n d u n g s n a c h w e i s

über die Beihilfe von DM für die Tagung
in vom bis

Bewilligt wurden für Teilnehmer

Tagegeld	je DM	für Tage	= DM
Uebernachtungsgeld	je DM	{ 10 für Nächte	= DM
Rückfahrtkosten	je DM		= DM
Kulturelle Betreuung	je DM		= DM
		Insgesamt	DM

A b r e c h n u n g (Beispiel)

T e i l n e h m e r aus:	A n - z a h l	Ver- pfl. Tage	Tage- geld DM	Uebernach- tungsgeld DM	Rückfahrt bis Heimat- ort (Beleg Nr.1) DM	Gesamt- summe DM
Dresden	2	14	91,--	66,--	72,-	229,--
Schwerin	2	14	91,--	66,--	92,-	249,--
Eisenach	1	7	45,50	33,--	15,--	93,50
Halle/Saale	2	14	91,--	66,--	52,-	209,--
Plauen	1	7	45,50	33,--	36,-	114,50
Zwischensumme		56	364,-	264,--	267,-	895,--

Kulturelle Betreuung:	DM	Beleg-Nr.
a) Fahrt nach Trier	160,-	2
b) Theaterbesuch	24,-	3
c) Kinobesuch	12,-	4
	196,-	
		Höchstausgabe für 8 Personen
		=
		80,--
		Gesamtsumme:
		975,--

Es wird hiermit versichert, dass

1. bei der Durchführung der Begegnung, auf die sich die Rechnungen beziehen, die gegebenen Richtlinien genau beachtet worden sind,
2. die vorgelegten Rechnungen sachlich und rechnerisch richtig sind,
3. an die Besucher die nachgewiesenen Beträge tatsächlich gezahlt worden sind, und
4. die der Abrechnung zugrunde liegenden Leistungen nur solchen Personen aus der SBZ gewährt worden sind, die sich durch Vorlage der sowjetzonalen Personalbescheinigungen bzw. Ausweise legitimiert haben.

Der nicht verbrauchte Betrag von DM 1.135,-- abzügl. DM 975,--

= DM 160,--

wird auf das Postscheckkonto des Zentralbüros des Hilfswerks Nr. 34 470 beim Postscheckamt Stuttgart überwiesen.

Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung liegt in zweifacher Ausfertigung bei.

• • • • • (Unterschrift) • • • • •

Herrn
Missionsdirektor
Dr. Christian Berg
Berlin 41
Handjerystr. 18-20

30.1.1963

Lieber Herr Dr. Berg -

kurz vor meiner Abreise zur Kur hoffe ich,
soweit einen Überblick über den Abschluß 1962 zu haben, um Ihnen
Folgendes mitteilen zu können.

Unter dem 17.5.1962 haben wir der Gossner-Mission 10400 Postkarten-Serien "Gossner-Worte" in Rechnung stellen müssen, die wir für sie angefertigt hatten. Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf DM 5.000,--. Ich habe diesen Betrag als dubios aus unseren Büchern herausgenommen, so daß dieser Saldo zum Jahresende 1962 nicht mehr erscheint. Bitte buchen Sie ebenfalls unsere Rechnung in Ihren Büchern aus.

Ich hoffe, daß Sie mir darum nicht böse sein werden.

Mit freundlichem Gruß
bin ich stets Ihr

(Alfred Hannemann)

D / Herrn Kirchenrat D. Hans Lokies zur Kenntnisnahme und mit
sehr herzlichen Grüßen

Alfred Hannemann

LETTNER - VERLAG GMBH

BERLIN - DAHLEM / podbielskiallee 56



BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

28. März 1962

Herrn
Missionsdirektor D. Hans Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Lieber Bruder Lokies!

Während der letzten Bienen-Sitzung sprachen Sie von der Einrichtung der Druckerei in Ranchi. Nicht, daß ich jetzt darauf zurückkommen will, um eine Reise nach Indien herauszuschlagen. Darum geht es mir gar nicht. Worum es mir aber geht ist die Frage, ob Herr Thiel ausreichend Fachmann genug ist, um eine solche Druckerei mit allen erforderlichen Nebenzweigen ins Leben zu rufen bzw. neu zu erstellen.

Also kurz gesagt: obwohl ich selbst ausreichend beschäftigt bin, werde ich Sie u.U. doch bitten, mir einmal die Pläne, die Herr Thiel oder wer immer hat, für einige Tage zu geben. Ich würde sie gern mit meinen eigenen Erfahrungen und dem hat mir bekannter Fachleute durchdenken und würde Ihnen dann gern, falls Sie darauf Wert legen, ein Memorandum anfertigen, das vielleicht geeignet ist, die Dinge von vornherein in die richtigen Bahnen zu lenken. Wir sollten uns bei unsere Hilfeleistung für die Goßner-Kirche in Indien nicht darauf beschränken, den Menschen dort nun moderne Maschinen hinzustellen sondern sollten ihnen auch den Weg zeigen, den sie für die Verbreitung ihres Schrifttums gehen müßten. Sicher sind die Verhältnisse in Indien andere als bei uns. Aber die Erfahrungen liegen doch nun einmal auf unserer Seite, und was die Inder dann mit unseren Vorschlägen machen, ist ihre Sache. Wir sollten sie auf keinen Fall in diesen Fragen völlig allein lassen.

Ich schreibe Ihnen diese Zeilen einfach, weil ich es sonst vielleicht wieder vergesse Sie daraufhin anzusprechen, wenn wir uns sehen.

Herzlichst
Ihr

Alfred + Hans

PREUSSISCHE VERMÖGENSVERWALTUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Gegründet 1911



Fernruf: 73 54 37

Vorstand: Dr. Hans Widmann

Vorstand: Friedrich Albrecht
Helfer in Steuersachen

An den
L e t t n e r - Verlag
Berlin-Steglitz
Braillestraße 6

BERLIN-LICHTERFELDE, den
Drakestraße 19
Drahtschrift: Preussvermögen Berlin

5. März 1962

Betr.: Podbielski-Allee 56

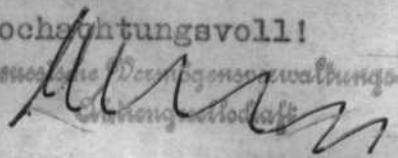
Soeben ging durch Boten Ihr Schreiben vom 5.3.62 hier ein, nachdem wir am Sonnabend und Sonntag vergeblich auf einen Bescheid gewartet haben.

Das "Begehungsprotokoll" von 5 sachverständigen Herren des Senats haben Sie in duplo erhalten und wissen deshalb genau, was man dort bemängelt. Ihre Verschleppungstaktik weilt. Schreiben vom 5.3.62 weisen wir deshalb zurück und werden noch heute klare Anträge beim vereinbarten Gericht durch unseren Anwalt stellen.

Für den durch die Verzögerung entstandenen Mietausfall werden Sie in Anspruch genommen, weil Sie es bisher nicht für notwendig gehalten haben sich durch irgendeinen Malermeister davon zu überzeugen, daß Sie die Räume in Ordnung bringen müssen. Auch das Schloß ist bisher nicht bei uns abgeliefert.

Es handelt sich nicht um Wünsche des Mietnachfolgers, sondern es handelt sich um Erfüllung Ihrer Pflichten bzw. der evangelischen Kirchengemeinde, welche Kopie dieses Schreibens erhält.

Hochachtungsvoll!

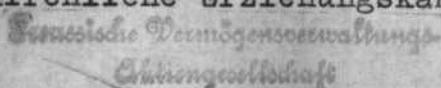

Friedrich Albrecht
Vorstand
Preussische Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft

P.S. Wir senden diesen Brief durch Boten sowohl an Sie, als auch an das Büro der Kirchlichen Erziehungskammer, weil uns seit einer Woche wahrlich nichts daran liegt, mit der Kirchengemeinde zu prozessieren. Sie zwingen uns hierzu, wenn Sie es nicht für notwendig halten, mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet bei mir heute abend zu erscheinen, um noch eine "Verhandlung" zu führen, die im übrigen nicht von mir gewünscht war, sondern heute erstmalig von Ihnen gewünscht wird. Den Zeitpunkt Ihres eventuellen Erscheinend wollen Sie tel. avisieren.

Kosten und Folgen haben sich Ihre Auftraggeber selbst zuzuschreiben.

D.O.

Kopie für Kirchliche Erziehungskammer Berlin


Preussische Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft

Bankverbindungen: Bank für Handel und Industrie, Depka 12 · Eigenes Postscheckkonto: Berlin West Nr. 510 · Sonderpostscheckkonto:

PREUSSISCHE VERMÖGENSVERWALTUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Gegründet 1911

Fernruf: 73 54 37

Vorsitzer: Dr. Hans Wichmann

Vorstand: Friedrich Albrecht
Helfer in Steuersachen

An die
Kirchliche Erziehungskammer
für Berlin
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19

BERLIN-LICHTERFELDE, den
Drakestraße 19
Drahtanschrift: Preussvermögen Berlin

2. März 1962



Betrifft: Übergabe des Grundstücks Berlin-Dahlem,
Podbielski Allee 56

Hierdurch teilen wir mit, daß uns der Geschäftsführer des
"LETTNER-VERLAG - G.m.b.H.", Herr Hannemann,
die Schlüssel und das Grundstück - bis auf die Garage - her-
ausgegeben hat.

Wie Ihnen wohl bekannt, ist s.Zt. vertraglich u.a. was folgt,
zwischen uns vereinbart worden :,

Mietvertrag § 5

- 1.) Das Haus wird - abgesehen von allen Schönheits-
reparaturen und Parkettabzieharbeiten - in baulich
einwandfreiem Zustand übergeben (siehe § 15 und
Sonderbrief).
- 2.) Die Arbeiten werden nach Eingang der Mieten für
Oktober und November unverzüglich in Angriff ge-
nommen, soweit sie zu Lasten des Vermieters gehen.

Mietvertrag § 15

Das Haus wird durch den Klempner-, Elektro- und
Maurermeister für Rechnung des Vermieters überholt.
Zukünftige kleine Ausbesserungen an Zapfstellen,
Schaltern pp. gehen zu Lasten des Mieters. - Die
Heizungsanlage wird ordnungsgemäß übergeben und
vom Mieter pfleglich behandelt, d.h. nur durch ent-
sprechend ausgebildete Leute bedient, damit tunlichst
jeglicher Materialschaden vermieden wird. Die all-
jährliche Reinigung übernimmt Vermieter. - Der Glaser
beseitigt noch einige Innen-Glasschäden, über deren
Umfang im Hause eine Verständigung zwischen Mieter
und Vermieter erfolgt. - Die Instandsetzung und
Instandhaltung des Gartens ist Sache des Mieters. -
Die Jalousien werden funktionierend, d.h. gangbar
übergeben. Zukünftige kleine Schäden daran gehen
zu Lasten der Mieter. - Rohrbrüche und Schäden am

- 2 -

2. Blatt, den 2.3.62

am Dach gehen z. Lasten des Vermieters, soweit kein Ver-
schulden der Mieter vorliegt. -
Schneebeseitigung ist Sache des Mieters, auch der Polizei
gegenüber. - Teppichstange und Garagentür lässt Vermieter
reparieren. - Für eine Warmwasseranlage wird seitens
des Vermieters gesorgt.

Nun haben unsere Herren von der Bauabteilung des Senats das Grundstück übernommen und diverse Schäden (speziell Schönheitsreparaturen) festgestellt, die zu Ihren Lasten im wesentlichen zu beseitigen sind.

Das Begehungsprotokoll ist dem Geschäftsführer Herrn Hannemann ausgefollgt und er ist in den letzten Tagen vergeblich von uns aufgefordert worden, jedoch hat Herr Hannemann bisher keinen Vorschlag unterbreitet.

Wir stellen anheim, sich nunmehr von Herrn Hannemann unsere Aufforderungsschreiben ausfolgen zu lassen und uns dann anzurufen, damit ein Ausgleichsangebot besprochen werden kann.

Wir haben u.a. allein bei Einzug vor ca. 10 Jahren für rund DM 4500,-- Arbeiten im Haus ausgeführt. Herr Hannemann konnte uns jedoch keine Rechnung vorlegen, was der "LETTNER-VERLAG", bzw. Sie, im Verlauf von etwa 10 Jahren ausgeführt hat.

Wir bitten, uns sofort, bei Vermeidung kostspieliger Weiterungen, einen angemessenen Vorschlag zu unterbreiten.

Ihren Anruf erwartend, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Preussische Vermögensverwaltung
Aktiengesellschaft

PREUSSISCHE VERMÖGENSVERWALTUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Gegründet 1911

Fernruf: 73 54 37

Vorsitzer: Dr. Hans Wichmann

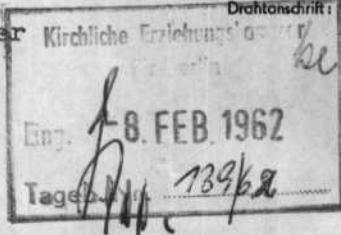
Vorstand: Friedrich Albrecht
Helfer in Steuersachen

An die
Kirchliche Erziehungskammer für Berlin

Berlin - Friedenau
Handjerystraße 19

BERLIN-LICHTERFELDE, den 7. Febr. 1962
Drakestraße 19

Drahtanschrift: Preusvermoegen Berlin



Betr.: Berlin-Dahlem, Podbielskiallee 56

Auf die geführte Korrespondenz nehmen wir Bezug und nahmen davon Kenntnis,
daß Sie am 28. Februar 1962 die Villa Podbielskiallee 56 räumen!

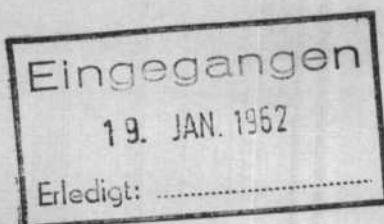
Wir haben zum 1.3.1962 über die Räume anderweitig verfügt und bitten um Mitteilung, ob Sie etwas früher bereits räumen können oder wollen, denn es müssen ja noch im Einvernehmen mit Ihnen einige vertragsgemäß vorgesehene Schönheitsreparaturen ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll!

Preussische Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft

LETTNER - VERLAG GMBH

BERLIN - DAHLEM / PODBIELSKIALLEE 56



BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

18.1.1962

An die Herren Beiratsmitglieder des Lettner-Verlages!

Hierdurch lade ich Sie auf Veranlassung des Herrn Vorsitzenden unseres Verlagsbeirates, Herrn Kirchenrat Dr. Berg, zu einer Verlagssitzung am 29. Januar 1962, um 18.15 Uhr, im Verlag, Dahlem, Podbielskiallee 56, ein.

Die Tagesordnung besteht aus drei Punkten:

- 1.) Der Verlagsleiter gibt einen Überblick über das Geschäftsjahr 1961 und erläutert das voraussichtliche Bilanz-Ergebnis des Geschäftsjahres 1961.
- 2.) Planungen für Buchveröffentlichungen im Geschäftsjahr 1962.
- 3.) Verschiedenes; wobei besonders der Umzug des Verlages, aus seinen bisherigen Geschäftsräumen und der Umzug des Verlagsleiters, der bisher ebenfalls in der Podbielskiallee wohnte, besprochen wird. Außerdem sind Personal- und Gehaltsfragen zu besprechen.

Mit freundlicher Begrüßung
bin ich Ihr

Alfred Hannemann.
(Alfred Hannemann)

Herrn
Willy Fries
Wattwil / Schweiz

16.1.1962

Lieber Herr Fries -

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 10.1.62 und bin doch ganz froh, daß die Sache nun doch in Gang gekommen ist. Ich war schon etwas unruhig, weil Ihr Telegramm an Herrn Fries Scharf doch einige Verwirrung gestiftet hat. Nun, damit ist die Angelegenheit vorerst erledigt. Ich möchte in diesem Brief auch wegen der Separat-Drucke usw. nicht mehr schreiben, weil ich meinen Beiratsmitgliedern, zu denen die Herren Kirchenrat Dr. Berg, Prof. D. Martin Fischer, Prof. D. Heinrich Vogel & Kirchenrat D. Hans Lokies gehören, einen Durchschlag zur Kenntnis gebe.

Mit herzlichem Dank erhielt ich Ihre Broschüre "Tanz der letzten Stunde". Ich muß jedoch gestehen, daß ich noch nicht dazu gekommen bin, den Text zu lesen. Ich habe mir bisher nur die Bilder flüchtig ansehen können. Zu Ihrer Frage, ob wir für die Bundesrepublik und Westberlin eine eigene Ausgabe machen können, kann ich im Augenblick noch nicht Stellung nehmen. Ich werde diese Frage auf unserer Beiratssitzung, die wir Ende Januar haben werden, vortragen und ich hoffe, daß wir auch zu einer Entscheidung kommen werden. Sie erhalten dann von mir unmittelbar weitere Nachricht.

Dies für heute, mit herzlichen Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 1962.

Mit freundlichen Grüßen
bin ich Ihr

(Alfred Hannemann)

K u b b e g e. 6

Alte Lettner-Druck

20.11.61
Bu/Vo

An die
Preußische Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft
Berlin-Lichterfelde
Erakestrasse 19

Sehr geehrte Herren!

Wir haben Ihr Schreiben vom 15. November 1961 in Sachen des Lettner-Verlages an Herrn Kirchenrat D. Lokies weitergegeben und bitten Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß Herr KR Lokies seit dem 1.10.1961 die Leitung der Kirchlichen Erziehungskammer für Berlin nicht mehr inne hat, so daß Sie in Zukunft Ihre Schreiben an ihn persönlich unter der Anschrift

Berlin-Friedenau, Handjerystrasse 19,
zu richten hätten.

Mit freundlichem Gruß

für die Kirchliche Erziehungskammer

3.

PREUSSISCHE VERMÖGENSVERWALTUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Gegründet 1911

Fernruf: 73 54 37

Vorsitzer: Dr. Hans Wichmann

Titl.

Lettner - Verlag GmbH
Berlin-Dahlem
Podbielskiallee 56

Titl.

Kirchliche Erziehungskammer
von Berlin
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstraße 12

Reichs-Verwaltungskammer
Kl.
Eng. 7 NOV 1961 B.
Tageb. Nr.

Vorstand: Friedrich Albrecht
Helfer in Steuersachen

BERLIN-LICHTERFELDE, den
Drakestraße 19
Drahtanschrift: Preussvermögen Berlin

6. Nov. 1961



Sehr geehrter Herr Hannemann!

Auf unsere früheren Schreiben haben wir nach Ihrem Schreiben vom 16.Okt.1961 nichts mehr gehört, wahrscheinlich weil Sie in's Bundesgebiet reisen mußten.

Es ist nun aber unsere Aufgabe, eine Klärung wegen des am 30.3.1961 aufgekündigten Mietverhältnisses mit Ihnen alsbald herbeizuführen. Wie dies ja in gleicher Lage und Art allgemein bereits erfolgt ist, müssen zwischen Villeneigentümern und Mietern - speziell bei gewerblicher Nutzung - neue Vereinbarungen getroffen werden.

Wir sind als Verwalter fremden Vermögens verpflichtet, die Interessen unserer Auftraggeber restlos wahrzunehmen, was Ihnen ja auf Grund früherer Verhandlungen genau bekannt ist, und wie Ihnen das beschaffte Gutachten eines der bekanntesten vereid. Mietsachverständigen von Dahlem und Lichterfelde bewiesen hat.

Wir erwarten nun Ihren alsbaldigen Bescheid und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung
Preussische Vermögensverwaltungs-
Aktiengesellschaft

*Die Schritte betrifft die Erziehungskammer nicht!
Ihr kann es Herr Kirchhofs Lokal vornehmen.*

7.11.61

Brunke.

LETTNER - VERLAG GMBH

BERLIN - DAHLEM / podbielskiallee 56



L

Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18-20

20/5.

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

18.4.1961

Lieber Bruder Lokies -

hierdurch lade ich Sie zu unserer
ordentlichen Gesellschafter-Versammlung am 20. Mai 1961, um
10 Uhr vormittags in den Verlag ein.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz per 31.12.1960
2. Entlastung der Geschäftsführung
3. Verschiedenes.

Bitte haben Sie die Freundlichkeit, sich diesen Termin vorzu-
merken oder falls Sie verhindert sind, einen Vertreter mit
einer schriftlichen Vollmacht zu entsenden.

Mit herzlichem Dank und freundlicher Begrüßung

Ihr
Lettner - Verlag

+Lamm.

Erste (Vorschlags-) Namens-Liste

Letzter Verl

I.) Ratsmitglieder

Lilje
Beste
Mager
Heinemann
Krummacher
Haug

Niesel
Wilm
Kreyssig
Riedel
Smidt - Detmold

II.) Bischöfe (Kirchenleitungen)

Müller - Dessau
? Bender - Karlsruhe
Dietzfelbinger - München
Dibelius - Berlin
? Erdmann - Wolfenbüttel
Rutenberg - Bremen
? Kieckbusch - Eutin
Witte - Hamburg
Niemöller - Darmstadt
? Wüstemann - Kassel
Meyer - Lübeck

Buitkamp - Osnabrück
Jacobi - Oldenburg
Stempel - Speyer
Beckmann - Düsseldorf
Noth - Dresden
Jänicke - Magdeburg
? Henke - Bückeburg
Hörnig - Görlitz
? Halfmann - Kiel
Mitzenheim - Eisenach

III.) Generalsuperintendenter

Braun - Potsdam
Führ - Berlin-O.
Jacob - Cottbus
Helbich - Berlin-W.

Moderator: Langhoff - Brandenburg
Freikirchen: Dr. Scholz - Berlin

IV.) Präses der Synode

v. Dietze a.D.
Puttfarken

V.) Innere Mission und Hilfswerk

Geissel
Laudien
v. Brück

VI.) Äußere Mission

Lokies
Brennecke
Berg

VII.) Sonstige

Söhngen
? K.B. Ritter
Stählin
Pepping
R.A. Schröder
Mauersberger
Hausmann
Ihlenfeld
Kramp
? Pötsch
Heidtmann
Hafa
Mochalski
? Gerstenmeier
? Dieckmann
Cloppenburg

Zahrnt
Eberh. Müller
Westermann, Heidelberg.
Thadden
Giesen
v. Bismarck
H.J. Schultz
Pfr. Hess
Ernst Wolf
Thielicke
Martin Fischer
? Bultmann
Fuchs
? Käsemann
Schlink
Brunner

H. Vogel
H. Gollwitzer
? V. Rad
Jeremias
O. Weber
Kreck
Gloege
Harder
Kupisch
K. Strache-Berlin
Smend
Jannasch
Hammelsbeck
? Althaus
Künneth
Hermann

VII.) Sonstiges

Schmauch	Symanowski
Sommerlath	Diem
Hamel	Hildebrandt
? Arno Lehmann	Wilh. Niemöller
Lau	Grüber
Thimme - Bielefeld	Bannach
Schlingensiepen	v. Bodelschwingh
Heuner	Friedensburg
Lücking	Tiburtius
Erik Wolf	Hutten
Brunotte	Kunst
Dipper	Suchan
Putz	W. Zimmermann - Präses Berlin
? Asmussen	? Besch
Ringhardt	? Kampfmeyer
W. Groß	Wester
Smend - Göttingen	Hegenbarth
Raiser	? Ihmels
H. Behrend	Andler
Vogt	Staemmler
Wunderlich	Bassarack
Max Fischer	? Brandt - Bethel
Wagemann - Hannover	Schutzka
Federlein	Nepumuk
Schönherr	Frick
	Karnatz

T A G E S O R D N U N G
für die Beiratssitzung des Lettner-Verlages am
19. Dezember 1960, (16.30)

1. Voraussichtliches Ergebnis 1960

- a) Allgemeine Lage des Verlages
- b) Bewegung des Bücherlagers (Liste der wesentlichsten Titel liegt bei)

2. Verlagsplanungen

'Die Kirche und die Welt' eine Reihe evangelischer Bildhefte.

Bisherige Titel:

"Juden - Deutsche - Christen" (Reinhard Henkys),

"Das Tor ist offen" (Gerhard Brennecke)

"Hundert Völker - eine Welt" (Gerd Hennenofer).

Weitere Hefte in Planung und Diskussion:

Ein Heft über die Glaubensbekenntnisse,

Ein Heft unter dem Arbeitstitel 'Weil Ihr zu schwach seid,
sind wir halbstark'.

Dr. v. Hase Hrsg., "Handbuch für den Nächstdienst",
Bd. I Frühjahr, Bd. II Herbst 1961.

Bundeszentrale für Heimatdienst, "Ostra Brama", ein Buch
über das Warschauer Ghetto.

Vorschlag von Herrn Professor Vogel: einen Predigtband von
Herrn Professor Gollwitzer herauszugeben.

3. Manuskriptangebote

Dr. Kurt Plachte, "Die heile Welt des Menschen".
Briefwechsel liegt vor.

Ein Buch über das Relief, von Bildhauer Otto, in der
Kirche zur Heimat. Mündlicher Bericht hierzu wird gegeben.

In Verbindung mit der Bundeszentrale für Heimatdienst,
Johannes Ernst Lange, "Weil ich Dich liebe", mein Vaterland".

Edith Mikeleitis, "Der Engel vor der Tür", ein Rembrandt-Roman.

Herr Professor Fischer wollte seine Bibel-Arbeit, die er auf
dem diesjährigen Kirchentag vorträgt, in Buchform herausgeben.
Die Frage, ob wir es zum Kirchentag oder unmittelbar danach
machen können, muß noch geklärt werden.

Mir liegen noch eine Reihe von Manuskriptangeboten vor, über
die ich aber heute nichts sagen kann, weil ich sie noch nicht
gelesen habe.

4. Verschiedenes

Unter diesem Punkt werde ich Fragen allgemeiner Art gern beantworten.

Drei Anregungen habe ich meinerseits zu geben. Für den Kirchentag, der aller Voraussicht nach in Berlin stattfinden wird, soll möglicherweise die Christus-Liturgie von Professor Vogel, im Rahmen der sogen. kulturellen Veranstaltungen, aufgeführt werden. Es erhebt sich die Frage, ob wir diese Möglichkeit benutzen sollten, um den Gemeinden weithin im Lande die Anschaffung einer Schallplatte zu ermöglichen. Nach meiner überschlägigen Berechnung würde es sich um eine Langspielplatte handeln müssen, da die Aufführung insgesamt doch sicher eine dreiviertel Stunde Zeit in Anspruch nimmt. Eine solche Langspielplatte müßte bei niedrigster Kalkulation etwa DM 15.- bis 18.- kosten. Wir sollten darüber vielleicht ganz kurz sprechen.

Als nächstes würde ich Herrn Kirchenrat Dr. Berg bitten, uns über die Planungen, soweit darüber heute schon etwas zu sagen sein wird, für die nächstjährige Aktion 'Brot für die Welt', über die Veröffentlichungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der großen Reise von Herrn Ohse und nicht zuletzt über das von Herrn Direktor Geissel geplante Sammelwerk 'Brot für die Welt' im Rahmen unserer Schriftenreihe für Diakonie und Gemeindebildung, etwas zu sagen.

Zum Schluß habe ich noch einige Punkte anzudeuten, über die ich im Bedarfsfall noch referieren werde. Einmal unsere Filiale in Stuttgart und zum zweiten, Tätigkeit eines Reisevertreters. Dazu kommt die Frage des Erwerbs eines eigenen Verlagshauses.

Damit habe ich den Themenkreis umrissen, über den wir heute sprechen sollten.

Berlin-Dahlem, 19.12.1960

+Commiss.

L

P R O T O K O L L

von der Sitzung des Beirates des Lettner - Verlages
am 19. Dezember 1960

Die Sitzung wird von Herrn Kirchenrat Dr. Berg um 16.45 Uhr eröffnet. Anwesend waren die Herren Kirchenräte Dr. Berg, D. Lokies, die Herren Professoren D. Fischer, D. Vogel und der Verlagsleiter.

Der Verlagsleiter erhält das Wort um über die allgemeine Lage des Verlages und über die Bewegung des Bücherlages, nach der Tagesordnung Punkt 1, a und b, zu berichten.

Es wird in der Aussprache festgestellt, daß der Verlag auch in diesem Jahr, im wesentlichen durch die Aktion 'Brot für die Welt', eine gute Entwicklung genommen hat. Aber auch die Entwicklung des reinen Buchverlages ist in erfreulichem Maße gestiegen.

Die seit Jahren anstehende Frage des Verkaufs der Buchbestände und der Verlagsrechte an den Büchern von Ruth Hoffmann, wird auf Bitten des Verlagsleiters fallen gelassen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, über die Verlagsplanungen, ist festzustellen, dass die geplante Herausgabe einer Reihe evangelischer Bildhefte begrüßt wird. Die ersten Titel, die bereits im Satz voliegen, werden nachträglich genehmigt, das Heft über die Glaubensbekenntnisse soll entweder von Herrn Prof. Vogel oder von Herrn Prof. Fischer, auf seinen theologischen Gehalt überprüft werden.

Die weiteren Planungen, z.B. das von Herrn Dr. v. Hase herauszugebende Buch 'Handbuch für den Nächstdienst', wird sehr begrüßt.

Das nun endlich von der Bundeszentrale für Heimatdienst vorgelegte Manuskript 'Ostra Brama', soll im Frühjahr, zu vollen Herstellungs-

kosten, zu Lasten der Bundeszentrale, herausgegeben werden. Herrn Professor Kupisch soll gebeten werden, hierfür ein Vorwort zu schreiben.

Der Vorschlag von Herrn Professor Vogel, Herrn Professor Gollwitzer zu bitten, einen Predigtband in unserem Verlag erscheinen zu lassen, wird begrüßt und Herr Professor Vogel will sich auch darum bemühen.

Zu der Neuaufage von Herrn Professor Fischer, 'Wegemarken', ist festzuhalten, daß im Titelblatt der Titel geändert werden muß, in 'Professor des kirchlichen Lehramtes'. Einen Korrekturabzug wird Herr Professor Fischer noch erhalten.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung, Manuskriptangebote, wird das von Herrn Dr. Flachte angebotene Buch 'Die heilige Welt des Menschen' abgelehnt. Ebenso das Buch über das Relief von Bildhauer Otto, in der Kirche zur Heimat.

Das von Pfarrer Johannes Ernst Lange vorgelegte Manuskript, 'Weil ich Dich liebe, mein Vaterland', das in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Heimatdienst herausgebracht werden soll, muß in einem Gespräch zwischen Herrn Professor Fischer, Pfarrer Lange und dem Verlagsleiter, einer gründlichen Überarbeitung unterzogen werden.

Der Roman von Edith Mikeleitis, 'Der Engel vor der Tür', findet durch Herrn Professor Vogel eine gewisse Kritik, so daß Herr Kirchenrat Dr. Berg das Manuskript zur Prüfung nimmt und der Verlagsleiter wird beauftragt, die Rembrandt-Arbeit von Herrn Vissert' Hooft zu beschaffen.

Die von Herrn Professor Fischer angebotene Herausgabe seiner Kirchentags-Bibelarbeiten vom diesjährigen Kirchentag und vom letzten Kirchentag in Berlin, wird zwischen den Herren Professor Vogel und Fischer dahingehend noch besprochen werden, ob es möglich sein wird auch die Bibelarbeit von Herrn Professor Vogel in einem solchen Bändchen mit zu vereinigen. Über die weiteren Manuskript-Angebote der letzten Tage wird nicht verhandelt.

Unter Punkt 4, Verschiedenes, wird durch Herrn Kirchenrat Dr. Berg

die Anregung gegeben, den Teilnehmern an der Weltkirchenkonferenz in Neu Delhi, das Gandhi-Buch mit einem kurzen Anschreiben zu übersenden.

Herr Kirchenrat D.Lokies berichtet über die Arbeit, die Professor Wolff für die sogen. Weltreligionen vorgelegt hat und schlägt vor, daß die Hefte einzeln unter den Arbeitstiteln 'Islam', 'Hinduismus' und 'Buddhismus', in die Bildheftreihe aufgenommen werden sollten. Diesem Plan wird allgemein freudig zugestimmt und wir werden diese Hefte in gebührendem Abstand in diese Bildheftreihe aufnehmen.

Die Frage der Langspielplatte 'Christus-Liturgie' wird dahingehend beantwortet, daß der Plan an sich gut sei, es ist abzuwarten ob der Kirchentag die Aufführung durchführen wird und wie die Proben, die jetzt von den Studenten der Kirchlichen Hochschule durchgeführt werden, ausfallen.

Herr Kirchenrat Dr.Berg referiert über die Möglichkeiten der nächstjährigen Aktion 'Brot für die Welt', im Zusammenhang auch über die Reise von Herrn Ohse.

Über eine Gehaltserhöhung wird gesprochen und der Verlagsleiter ist gehalten, darüber ein Dokument direkt von Herrn Kirchenrat Dr.Berg unterschreiben zu lassen.

Die Sitzung wird um 20.45 Uhr geschlossen.

Hauswand.

Berlin-Dahlem, 22.12.1960

Verfasser und Titel:

Gesamt-
auflage

Bestand 1960
Fertig

Neuauflage
1960

Adelsberger, Auschwitz	3.500	380	---	1.000
Albertz, Gebete	1.000	260	---	-----
Berg, Ökum. Diakonie	2.500	900	---	-----
Bonhoeffer, Freiheit	12.000	640	---	1.000
Borrmann, Trampedank	2.000	800	---	-----
Dupuis, Teil am Leben	2.000	900	---	-----
Fischer, Wegemarken	Lw. 2.000	Lw. 30 e.Br. 340	---	2.000 i.Dr.
Fischer, Last	3.000	345	---	-----
Fries, Mitte	2.000	Lw. 170 e.Br. 50	500	-----
Glaube und Verstehen	-----	3.000	---	8.500
Gollwitzer, Israel u.wir	7.000	520	---	-----
v.Hammerstein, Verantwortl.	2.750	950	---	750
Heidtmann, Hat die Kirche	6.000	Lw. 355 e.Br. 880	---	-----
Jacob/Berg, Zonengrenze	3.000	580	---	-----
Kupisch, Volk d.Geschichte	7.000	Lw. 287 e.Br. 112	3.000	5.000
Kupisch, Idwalismus	5.000	Lw. 430 e.Br. 1030	---	1.000
Kupisch, Tradition	3.000	Lw. 800 e.Br. 190	---	-----
Lange, Im Feuer geläutert	2.000	850	900	-----
Noske, Diakonie	3.000	270	---	-----
Rohl, Athos	3.500	840	1.500	1.500
Pohl, Engelsmasken	3.000	650	---	-----
Pohl, Harter Süden	2.000	440	800	-----
Pohl, Hauptmann	7.000	690	---	-----
Pohl, Fluchtburg	3.000	210	600	-----

Verfasser und Titel	Gesamt- auflage	Bestand 1960		Neuauflage 1960
		fertig	roh	
Reisner, Krankheit	2.000	640	800	-----
Reisner, Ursinn	1.500	60	---	-----
Reisner, Dämon	500	150	---	-----
Schaeder, Ostern im KZ	6.000	Lw. 500 e.Br. 500	1.000	2.000
Schimmelpfeng, Stern	2.000	480	---	-----
Schimmelpfeng, Wo ist d. 12.?	2.000	960	---	-----
Visser, Ring	8.000	Lw. 920 e.Br. 1130	---	2.000
Vogel, Christus-Liturgie	2.000	530	1.000	-----
Vogel, Zukunft	2.000	Lw. 220 e.Br. 560	360	-----
Vogel, Grenze	2.000	1.060	500	-----
Vogel, Ration	6.500	Lw. 370 e.Br. 50	---	500
Vogel, Wir sind geliebt	2.000	110	900	-----
Vogel, Grundfragen	2.000	540	900	-----
Vogel, Dogmatik	2.500	87	750	-----
Vogel, Gott ist größer	3.000	330	550	-----
Prediger von Buchenwald	12.000	Lw. 485 e.Br. 680	---	1.000
Wolff, Mahatma	2.000	345	---	-----

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18/20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

21.11.1960

Lieber Bruder Lokies -

seit Monaten steht eine Frage zwischen uns und zwar geht es um das Buch 'Glaube und Verstehen'. Sie erinnern sich, daß wir bereits vor vielen Jahren mit Superintendent Thiel über eine Zusammenlegung der beiden Bücher 'Glaube und Verstehen' und des evangelischen Jugendgesangbuches 'In Dir ist Freude' verhandelt haben. Daraus ist seinerzeit nichts geworden. Durch eine Unachtsamkeit meinerseits ist Herr Professor Strube jetzt erneut auf das Buch 'Glaube und Verstehen' gestoßen worden. Er hat dabei einige Mängel und zwar urheberrechtlich, festgestellt. Diese Sache ist in einem sehr freundschaftlich geführten Gespräch aus der Welt geschafft worden. Im Laufe des Gespräches ergab es sich, daß Herr Prof. Strube erneut auf die Frage der Zusammenlegung dieser beiden Bücher zu sprechen kam. Ich habe weder positiv noch negativ darauf antworten können. Zwischenzeitlich habe ich mit Herrn Bunke darüber gesprochen, daß ich die ganze Sache jetzt wieder solange habe hängen lassen, liegt daran, daß ich Sie, lieber Bruder Lokies, in dieser Sache nicht noch beanspruchen wollte. Ursprünglich beabsichtigte ich, zusammen mit Herrn Professor Strube zu dem neuen Leiter der Kirchlichen Erziehungskammer zu gehen. Seinerzeit war Herr Oberkirchenrat Dr. Hafer noch im Gespräch.

Es tut mir leid, daß ich Sie doch darauf noch ansprechen muß. Ich wäre Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie Herrn Professor Strube und mir einen Termin nennen würden, an dem wir uns einmal zusammensetzen könnten, um diese Frage in aller Sachlichkeit zu besprechen. Ich gebe einen Durchschlag dieses Briefes Herrn Prof. Strube zur Kenntnis, weil ich ihm bei dieser Gelegenheit mitteilen muß, daß wir sozusagen Hals über Kopf noch eine Nachauflage von 'Glaube und Verstehen' machen mußten.

Mit herzlichem Gruß
bin ich Ihr

defor Hafer

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18/20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

21.11.1960

19.12.

Lieber Bruder Lokies -

ich lade Sie hiermit zu unserer
nächsten Beiratssitzung am 19. Dezember 1960 um 16,30 Uhr
im Lettner-Verlag, ein.

Die Tagesordnung sieht folgendermaßen aus:

1. Bericht über das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 1960
2. Bericht über den Absatz der einzelnen Bücher
3. Verlagsplanung
4. Verschiedenes, u.a. über den Kauf eines Verlags-
hauses.

Ich hoffe, Ihnen unmittelbar vor der Sitzung noch die einzelnen Berichte schriftlich zusenden zu können, damit Sie für unsere Beratung vorbereitet sind.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Alfred Hannemann
(Alfred Hannemann)

Plane Frankf 1900 Neuerscheinungen
800.000 (51.000.000 Briefe)

Löwenburg 3 50.000 ~~350.000~~

Ghatis: 40.000 Akhiva

Warenleg 97.000

Friseur 23.000 ~~unreg.~~ 800.000

Lew 260.000

80.000

310.000

350.000 Buchen

6, 5 Mill
Buchen

8 Pf. Wm: 15 Franchise

5

35.000

10.000

fr. d.

Franchise

190.000

195.000

Spende: Franchise

5 %

LETTNER-VERLAG GMBH
BERLIN-DAHLEM / UND STUTTGART



Herrn
Kirchenrat
D. Hans Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18/20

BANK BERLINER BANK 4/7478
POSTSCHECK BERLIN-WEST 7484
FERNRUF 0311 - 76 46 31 (BERLIN)
0711 - 6 19 54 (STUTTGART)
21.11.60

Lieber Bruder Lokies -

wie wir am Sonnabend besprochen
haben, wollen wir gemeinsam die Bildheft-Reihe "Die Kirche
und die Welt" herausgeben. Wie Sie aus einem Durchschlag
meines Briefes an Herrn Ohse ersehen, habe ich darin die
wesentlichsten Punkte formuliert. Ich darf Sie herzlichst
bitte, wenn Sie sich damit einverstanden erklären können,
mir den Durchschlag dieses an Sie gerichteten Schreibens
zurückzusenden.

Mit herzlichem Dank

bin ich Ihr

Hans Lettner

D/Herrn Kirchenrat D.Lokies

Herrn
Bernhard Ohse
Berlin-Tempelhof
Bowlckestr. 19

21.11.60

Sehr geehrter Herr Ohse -

auf Grund unserer mehrfachen mündlichen Verhandlungen über die Herausgabe einer Bildheft-Reihe unter dem Titel 'Die Kirche und die Welt', kann ich Ihnen heute in Form eines Briefes einen Vertrag anbieten, den Sie mir freundlicherweise auf dem blauen Durchschlag bestätigen wollen.

Der Lettner-Verlag übernimmt die Herausgabe der Bildheft-Reihe und wir haben beschlossen, die einzelnen Hefte nicht umfangreicher als 32 Seiten werden zu lassen. Sie erscheinen im Format wie die Broschüre 'Brot für die Welt' von 1959.

Wir haben einen Herausgeberkreis gebildet, der sich zusammensetzt aus den Herren Kirchenrat Dr. Christian Berg, Missionsdirektor D. Hans Lokies, Bernhard Ohse und Alfred Hannemann.

Aus diesem Herausgeberkreis gliedert sich die Redaktion, die von Ihnen und mir durchgeführt wird.

Der Herausgeberkreis verpflichtet sich zur aktiven Mitarbeit sowohl in der Findung neuer Objekte als auch bei der Prüfung der vorhandenen Manuskripte. Wie ich auch mit den Herren Kirchenrat Dr. Berg und Missionsdirektor D. Lokies besprochen habe, liegt die Entscheidung bei der Redaktion, also bei uns beiden.

Sämtliche Vertragspartner sind gehalten, sich an keiner ähnlichen Publikation außerhalb des Lettner-Verlages zu beteiligen.

Diese Arbeit soll nicht ohne Honorar geleistet werden, aber der Verlag muß sich hierbei Beschränkungen auferlegen. So ist vorgesehen, daß wir beide je 1% vom Umsatz und die Herren Kirchenrat Dr. Berg und Missionsdirektor D. Lokies erhalten für ihre Mitarbeit 1/2 %, ebenfalls vom Umsatz. Dieses Honorar wird einmal jährlich abgerechnet und ausgezahlt.

Dieses Vertragsverhältnis kann insofern gekündigt werden, als Gründe vorliegen, die in bezug auf den Inhalt der bereits

publizierten

publizierten und weiterhin geplanten Hefte zu grundsätzlicher Meinungsverschiedenheit führen. In diesem Fall verpflichtet sich jedoch das ausscheidende Vertragsmitglied, innerhalb der nächsten zwei Jahre keine eigene Publikation dieser Art herauszugeben oder sich maßgeblich daran zu beteiligen.

Ich hoffe, daß Sie unter diesen Voraussetzungen sich zu einer Mitarbeit entschließen können und wäre Ihnen dankbar, wie ich schon oben erwähnte, wenn Sie mir den Durchschlag dieses Schreibens mit Ihrer Unterschrift versehen zurücksenden würden.

Mit herzlichem Gruß
Ihr
Lettner - Verlag

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18-20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

7. Oktober, 1960

Lieber Bruder Lokies -

leider erhielt ich erst heute von unserm Wirtschaftsprüfer den Bericht für die Bilanz 1959. Ich übersende Ihnen in der Anlage ~~zwei~~ Exemplare.

Ich möchte Sie besonders darauf aufmerksam machen, daß in der dem Bericht anhängenden Bilanz, der Gewinn, gegenüber der Ihnen bereits zugesandten Bilanz, höher geworden ist. Das liegt daran, daß wir unsere Rückstellungen um DM 5 000.-- ermäßigen mußten, weil die von uns ursprünglich vorgesehenen DM 30 000.-- durch die inzwischen erfolgte und vom Wirtschaftsprüfer festgestellte Zahlung an 'Brot für die Welt' nur DM 25 000.-- betrug.

Ich bitte Sie deshalb, die Ihnen vorliegende Bilanz zu vernichten und die Ihnen heute übersandte als endgültig zu betrachten.

Mit herzlichem Gruß
bin ich Ihr

Adolf Lettner

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



39
Eingeragen
am 17. JULI 1960
erledigt

BANK BERLINER BANK 4/7478
POSTSCHECK BERLIN-WEST 7484
FERNRUF 76 46 31
Berlin-Dahlem, 30.6.1960

Geschäftsbericht zur Erläuterung der Bilanz per 31.12.1959

Der vorliegende Bericht umfaßt das Geschäftsjahr vom 1.Januar bis 31.Dezember 1959. Die jeweils in Klammern angegebenen Zahlen bedeuten den Stand per 31.Dezember 1958 und sind somit Vergleichszahlen.

Aktiva

1. Ausstehende Einlage von dem Stammkapital in Höhe von DM 100 000.-(DM 75 000.--) sind von dem unterzeichneten Geschäftsführer erst DM 5 000. -- eingezahlt, so daß von ihm noch DM 20 000. -- ausstehen, die hier aktiviert worden sind. Dieser Betrag wird im Laufe des Jahres 1960 voll eingezahlt. Alle anderen Anteile sind bekanntlich voll eingezahlt.
2. Anlagevermögen:
Die Geschäftsausstattung ist bei einem Zugang in Höhe von DM 2 002.15 (DM 325.40) mit DM 4 345. -- (DM 6 625. --) aktiviert worden. Der Zugang konnte voll abgeschrieben werden, da es sich hierbei um Anschaffungen handelt, die im Einzelrechnungsbetrag die Höhe von DM 600. -- nicht überschritten hat.
Beteiligungen: DM 1 600. -- (DM 1 600. --) sind unsere Stammeinlage beim Verbandssortiment Evangelischer Buchhändler in Stuttgart und bei der Korporation Berliner Buchhändler in Berlin. Beides sind genossenschaftliche Betriebe, bei denen wir beteiligt sind.
3. Umlaufvermögen:
Die Positionen 1-3 Papierbestand, halbfertige und fertige Erzeugnisse, sind mit insgesamt DM 120 846.30 (DM 143 854.05) aktiviert worden. Die Bewertung der Warenlager sind nach den üblichen gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen worden.
Die Lieferforderungen in Höhe von DM 77 014.17 (DM 40 575.58) sind echte Forderungen. Es sind hierbei keinerlei dubiose Posten mit eingerechnet worden.
Die Geldkonten sind von unserem Buchprüfer geprüft und für richtig befunden worden. Die sogenannten Erinnerungswerte betr. unsere blockierten Ostgeld-Konten.
Die sonstigen Forderungen in Höhe von DM 14 782.64 (DM 5 942.06) betreffen Beträge, die sich zum Teil aus Honorar-Vorauszahlungen zusammensetzen. Hier ist jedoch noch ein Verrechnungsposten zu nennen und zwar konnten die oben erwähnten DM 5 000. -- von dem unterzeichneten Geschäftsführer aus technischen Gründen nicht termingerecht bis zum 31.12.1959 eingezahlt werden, so daß sie über ein Verrechnungskonto ausgewiesen werden mußten. Dieser Betrag ist Anfang des Jahres eingezahlt worden, so daß sich das Konto "Sonstige Forderungen" um DM 5 000. -- eräßigt.

Passiva

1. Über das Stammkapital ist bereits gesprochen worden.
2. Wertberichtigung: DM 7 649.63. Dieser Betrag ist die unter der Aktiv-Seite bereits erwähnte zusätzliche Abschreibung am Warenlager.
3. Rückstellungen: DM 32 500.-- (DM 6 000.--). Dieser Posten setzt sich aus zwei Positionen zusammen. Einmal handelt es sich um einen Betrag von DM 30 000.--, der als angenommener Betrag aus dem Erlös des Vertriebs der Broschüre "Brot für die Welt" an 'Innere Mission und Hilfswerk' gezahlt werden soll. Hier sei erwähnt, daß die Endabrechnung jedoch nur eine Rückzahlung in Höhe von DM 25 000.-- ergab. Die weitergehenden DM 2 500.-- haben wir zurückgestellt und zwar DM 2 000.-- für anfallende Steuern und DM 500.-- für die Prüfungsgebühren unseres Wirtschaftsprüfers.
4. Verbindlichkeiten.
Darlehen: DM 18 200.-- (DM 25 000.--). In diesem Posten sind einmal DM 15 000.-- enthalten, die uns als unbefristetes, unverzinsliches Darlehen zur Herausgabe eines Romans gegeben worden sind. Der Darlehnsgeber hat sich darüber hinaus bereit erklärt, sich an dem Verkaufsrisiko dieses Buches zu beteiligen. D.h., die Rückzahlung erfolgt prozentual nach dem Verkauf des Buches. Sollte die Auflage nicht ausverkauft werden können, so erleidet der Darlehnsgeber ebenfalls einen entsprechenden Verlust. Die restlichen DM 3 200.-- bedeuten einen Posten, der uns vor einiger Zeit von der Kirchlichen Erziehungskammer zur Anschaffung eines bestimmten Bücherpostens gezahlt worden ist. Dieser Posten konnte dann jedoch nicht abgenommen werden, so daß die DM 3 200.-- einmal passiviert werden mußten und inzwischen auch zurückgezahlt wurden.
Anzahlungen: DM 34 449.97 (DM 50 842.74). In diesem Posten sind DM 30 000.-- von seiten 'Innere Mission und Hilfswerk' enthalten, die uns seinerzeit zum Start für die Aktion "Brot für die Welt" gegeben wurden. Dieser Betrag ist inzwischen zurückgezahlt worden. Die restlichen DM 4 449.97 sind aus kleineren Beträgen entstanden, die durch Zahlungen unserer Kunden entstanden sind.
Lieferverbindlichkeiten: DM 21 337.05 (DM 40 499.48). Hierbei handelt es sich um reguläre Lieferverbindlichkeiten an unsere Lieferanten, Drucker, Buchbinder und Papierlieferanten.
Sonstige Verbindlichkeiten: DM 10 426.16 (DM 33 137.67). Bei diesen sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um kleinere Posten, z.B. noch nicht ausgezahlte Honorare, oder auch durch den Einkauf von Büro- und Verpackungsmaterial.
Erziehungskammer: DM 8 709.91. Dieser Posten wird im Laufe des Jahres abgerechnet.
Spendenverrechnung: DM 1 099.25. Hierbei handelt es sich um Beträge, die wir als Spenden für die Aktion "Brot für die Welt" erhalten haben. Dieser durchlaufende Posten ist inzwischen ausgeglichen.
Rechnungsabgrenzung: DM 3 860.62 (DM 3 406.61). In diesem Posten sind die üblichen Beträge für Steuern, Sozialabgaben usw. enthalten, die im Dezember anfallen, aber erst am 10. Januar gezahlt werden müssen.
Daraus ergibt sich ein Gewinn in Höhe von DM 5 443.69, nach Abzug des vorjährigen Verlustes in Höhe von DM 54 453.25.

Blatt 3 zum Geschäftsbericht per 31.12.1959

Nun noch ein paar Worte zu der Gewinn- und Verlustrechnung!

Unter Zugrundelegung des Gesamt-Jahresumsatzes in Höhe von DM 492.680,92 (DM 177 099.21), ergeben sich folgende interessante Gegenüberstellungen bezüglich des Aufwands, den wir an Gehälter usw. aufgebracht haben.

Unter Hinzurechnung des Verlustes aus dem Jahre 1958 ergibt es sich, daß die Gesamtaufwendungen des Verlages im Gegenüber des Jahresumsatzes noch nicht ganze 20% ergeben (41%).

Aus diesen wenigen Zahlengegenüberstellungen ergibt sich, daß der Verlag im Jahre 1959 sehr rationell arbeiten konnte. Wir haben den festen Mitarbeiterbestand nicht erhöht, sondern lediglich mit Aus-hilfen gearbeitet und sonstige Hilfskräfte hinzugezogen. Daraus ergibt sich ein gewisser Mehraufwand, der sich auch daraus erklärt, daß wir infolge des sehr viel höheren Jahresumsatzes einen sehr viel höheren Aufwand an Verpackungsmaterial usw. hatten.

Noch ein paar Worte zu den Bilanzen 1959 und 1958!

In der Bilanz 1959 finden Sie keine Wechselverbindlichkeiten (DM 10 300.--) und keine Bankverbindlichkeiten (DM 9 962.27), wie in der des Jahres 1958.

Die ersten Monate des Jahres 1960 haben gezeigt, daß sich der Verlag relativ gut entwickelt. Wir hatten bis Ende Mai bereits einen Umsatz von nahezu DM 200 000.--. Dieser Umsatz wird dadurch noch im Laufe des Jahres gesteigert, daß die Hauptaison erst im Herbst beginnt. Wir hoffen, daß wir mit dem allgemeinen Buchgeschäft - abgesehen von besonderen Aufträgen - einen Jahresumsatz von nahezu DM 350 000.-- bis DM 400 000.-- erreichen werden. Der bereits jetzt so hohe Umsatz liegt darin begründet, daß wir im Frühjahr erhebliche Schulbuchlieferungen durchzuführen hatten.

Der Mitarbeiterstand ist auch jetzt noch nicht erhöht worden, wir haben durch den Verkauf einer Schreibsetzmaschine einige Büromaschinen angeschafft, die den Betrieb im ganzen erheblich rationalisiert haben.

Lettner - Verlag GmbH.



Der Geschäftsführer



BANK BERLINER BANK 4/74 78

POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84

FERNRUF 76 46 31

18. März 1960

Protokoll

über die ordentliche Gesellschafter-Versammlung am 16. März 1960.

Zu der Sitzung ist frist- und formgerecht eingeladen worden. Das Kapital des Lettner-Verlages war vollständig vertreten. Für den verhinderten Herrn Prof. D. Martin Fischer erschien Herrn Prof. D. Heinrich Vogel.

Auf diese Weise wurde die Gesellschafter-Versammlung mit der Beiratssitzung kombiniert.

Im einzelnen wurde zu den Punkten der Tagesordnung, die in der Einladung mitgeteilt sind, folgendes verhandelt.

1.) Erhöhung des Gesellschafter-Kapitals.

Die Gesellschafter-Versammlung nimmt zur Kenntnis, daß zu der auf der Gesellschafter-Versammlung vom 16. Dezember 1959 beschlossenen Erhöhung um DM 25 000. --, ein weiterer Anteil durch Herrn Kirchenrat D. Hans Lokies, in Höhe von DM 20 000. -- zugelassen wird.

Herr Rechtsanwalt Gentzsch war erschienen um den notariellen Akt vorzunehmen. Hierbei wurde die am 16. Dezember 1960 beschlossene Erhöhung um DM 25000. -- und die auf der heutigen Sitzung zugelassene weitere Erhöhung um DM 20 000. --, auf insgesamt DM 120 000. -- notariell formuliert und beschlossen.

2.) Bericht des Geschäftsführers über die Lage des Verlages.

Der Geschäftsführer legt den Entwurf der Jahresschluß-Bilanz per 31. Dezember 1959 vor. Er erläutert die einzelnen Positionen, die eine erfreuliche Entwicklung des Verlages erkennen lassen. Die Gesellschafter-Versammlung stimmt dieser Jahresschluß-Bilanz zu und erhebt in keinem Punkt Einwände. Der Geschäftsführung des Verlages wird Entlastung erteilt.

3.) Gewinnausschüttung.

Die auf der Gesellschafter-Versammlung vom 16. Dezember 1959 beschlossene Gewinnausschüttung wird in eine Spende seitens des Verlages an die Werke, die durch die einzelnen Gesellschafter vertreten werden, verwandelt.

4.) Manuskript-Vorlagen.

Die Gesellschafter-Versammlung stimmt der Herausgabe eines Weihnachtsbüchleins von Herrn Kirchenrat Dr. Schimmelpfeng/Treysa zu. Ebenso wird der Herausgabe eines Büchleins von Herrn F. Lange, mit dem vorläufigen Arbeitstitel "Unvergeßbares"

zugeschimmt

zugestimmt.

Die deutsche Übersetzung des norwegischen Jugendbuches "Junge Helden" wird zur Prüfung an Herrn Pastor Noske überwiesen.

Dem Geschäftsführer wird noch einmal dringlich nahegelegt, sich um die Veräußerung der Verlagsrechte, einschließlich der vorhandenen Bestände der Bücher von Frau Ruth Hoffmann zu bemühen. Ein Gleiches wird für die Bücher von Gerhart Pohl empfohlen. Auf der nächsten Beiratssitzung ist darüber zu berichten.

5.) Verschiedenes.

Der Vorsitzende der Gesellschafter-Versammlung, Herr Kirchenrat Dr. Berg, spricht der Geschäftsführung und den Mitarbeitern des Verlages den Dank der Gesellschafter aus, für die Arbeit, die sie im vergangenen Jahre geleistet haben.

Die Sitzung wird um 19.15 Uhr geschlossen.

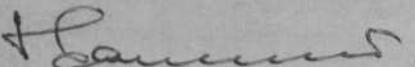
Berlin-Dahlem, 16.3.1960

für die Richtigkeit
der Geschäftsführer

gez. Dr. Christian Berg

gez. D. Hans Lokies

gez. D. Heinrich Vogel


(Alfred Hannemann)

PS:

Ich berichte bei dieser Gelegenheit nachträglich über ein Gespräch, das ich am 17. März 1960 mit Herrn Präsident Hildebrandt hatte. Wir haben uns über die Frage der Herausgabe der Handreichung unterhalten. Wir haben verabredet, die Arbeiten an dieser Handreichung, die von der Kommission noch im Gange sind, abzuwarten und möglicherweise im September/Oktober, also rechtzeitig vor der General-Synode der EKU, eine Dokumentation herauszugeben, in der nicht nur die Handreichungen, sondern auch noch andere Dokumente enthalten sollen.

D.O.

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



• Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 18-20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

2.3.1960

16. / 3.

Lieber Bruder Lokies -

hierdurch lade ich Sie zu unserer
ordentlichen Gesellschafter-Versammlung, am 16.3.1960 um 17,00 Uhr
im Gossner-Haus, ein.

Vorläufige Tagesordnung:

- 1.) Notarieller Akt zur Erhöhung des Kapitals
- 2.) Vorlegung der Bilanz per 31.12.1959
- 3.) Verschiedenes
- 4.) Beiratssitzung

Herr Professor Vogel kann - ohne Stimme - bereits an der
Gesellschafter-Versammlung teilnehmen.

Mit freundlicher Begrüßung

Ihr

Lettner - Verlag

Th. Sauer

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



L

BANK BERLINER BANK 4/74 78
 POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
 FERNRUF 76 46 31

Verfasser, Titel	Bestand 1958		Bestand 1959		Neuauflage 1959
	fertig	roh	fertig	roh	
Adelsberger, Auschwitz (59)	291	---	522	---	1000
Albertz, Gebete (57)	479	400	248	---	---
Banning, Kommunismus (53)	1030	---	986	---	---
Berg, Oekum. Diakonie (59)	---	---	953	---	---
Berg, Befehl (53)	175	1481	1065	381	---
Bonhoeffer, Freiheit (59)	607	---	115	1000	1000
Brennecke, Diakonie (56)	143	---	107	---	---
Dehn, Grenze (48)	346	---	183	---	---
Der Weg	1194	---	156	---	---
Dupuis, Dein Teil (58)	350	900	1075	---	---
Fischer, Last (57)	695	---	219	---	---
Fischer, Wegemarken (59)	---	---	---	2100	---
Fries, Mitte Lw. (56) Dto. engl. Brosch.	257 ---	1032 ---	214 70	482 ---	---
Glaser, Dichtung (50)	45	1742	235	1500	---
Glaube und Verstehen (57)	6900	15000	2875	---	---
Gollwitzer, Israel (59)	1603	---	1429	---	2000
Hammerstein, Verantwortl. (57) Gemeinde	608	---	421	---	---
Heidtmann, Hat d. Kirche Lw. geschwiegen? (58) Dto. engl. Brosch.	513 1240	---	440 1031	---	---
v. Heiseler, Dichter als (54)	661	---	454	---	---
Hoffmann, Sonne (56)	271	990	781	554	---
Hoffmann, Freunde (55)	64	---	244	---	250
Hoffmann, Johnny (54)	101	4000	64	2900	---

Verfasser, Titel	Bestand 1958		Bestand 1959		Neuauflage 1959
	fertig	roh	fertig	roh	
Hoffmann, Weihnachtsgeschichten (54)	998	---	916	---	---
Hoffmann, Zwillingsweg (54)	469	1719	855	1169	---
Hommel, Schöpfer (56)	211	---	180	---	---
Jacob/Berg, Zonengrenze (58)	911	---	733	---	---
Kl. Katechismus (59)	2157	---	1940	---	8000
Kupisch, Tradition Lw. (59) Dto. engl. Brosch.	---	---	522 581	---	---
Kupisch, Idealismus (59)	---	---	---	1000	1000
Kupisch, Volk ohne (53)	236	---	204	---	---
Kupisch, Feinde Luthers (51)	212	1000	324	---	---
Flachte, Sakrament (55)	135	---	117	---	---
Noske, Heutige Diakonie (56)	498	---	288	---	---
Pohl, Engelsmasken (54)	1002	925	708	925	---
Pohl, Harter Süden (57)	520	897	475	897	---
Pohl, Hauptmann (56)	1060	---	842	---	---
Pohl, Fluchtburg (55)	373	620	282	620	---
Reisner, Krankheit (56)	257	1430	644	880	---
Reisner, Ursinn (56)	81	---	66	---	---
Reisner, Dämon (55)	175	---	155	---	---
Schimmelpfeng, Zwölften (58)	1179	---	988	---	---
Thimme, Kirchengeschichte (56)	269	---	231	---	---
Thimme, Bibl. Lesebuch (54)	399	---	231	---	---
Visser, Ring Lw. (59) Dto. engl. Brosch.	413 ---	---	332 205	919 ---	2000
Vogel, Prediger v. Buchenw. (59) Dto. engl. Brosch.	922 175	---	988 254	---	1000
Vogel, Grenze (59)	---	---	1104	500	---
Vogel, Christ u. Schöne (59)	15	---	234	---	250
Vogel, Ration Lw. (59)	(alt-253 ---	---	434 262	---	1000
Vogel, Wir sind geliebt (57)	273	992	146	992	---
Vogel, Grundfragen (57)	595	970	557	970	---
Vogel, Krumme Lanke (54)	172	---	111	---	---

Verfasser, Titel	Bestand 1958		Bestand 1959		Neuauflage 1959
	fertig	roh	fertig	roh	
Vogel, Fremdling (53)	1235	---	1170	---	---
Vogel, Gott in Christo (52)	53	1018	125	800	---
Vogel, Gott ist größer (52)	509	550	372	550	---
Vogel, bittende Christus (52)	1068	---	257	---	---
Wolff, Predigtmeditationen (55)	551	---	485	---	---
Wolff, Mahatma (55)	620	---	419	---	---
Zivier, Komödianten (56)	605	900	585	900	---

Rohertrag

Verkaufserlöse 492.680.92

Bestandsminderung:

Halbfertige Erzeugnisse 17.940.—

abzgl. Bestandserhöhung
fertige Erzeugnisse 1.139.95 16.800.05

475.880.87

Abzüglich:

Umsatzsteuer 8.150.53

Provisionen 6.899.54

Skonti 314.48 15.364.55 460.516.32

Abzüglich:

Papierverbrauch 93.352.45

Lohnsatz, Druckkosten 129.931.11

Buchbinderarbeiten 27.158.60

Honorare 11.222.72

Honorare, Brot für die Welt 1.905.—

263.569.88

196.946.44

=====

Lettner-Verlag GmbH
Berlin-Dahlem



Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. bis 31. 12. 1959

Aufwendungen

1. Verlustvertrag 1.1.1959	54.453.25
2. Gehälter	28.676.08
3. Soziale Abgaben	2.196.05
4. Abschreibungen u. Wertberichtigungen:	
a) Auf Anlagevermögen	4.282.15
b) " Umlaufvermögen	<u>10.000.---</u> 14.282.15
5. Steuern	3.319.95
6. Zins- und Diskontaufwand	2.208.82
7. Alle übrigen Aufwendungen	58.474.77
8. Außerordentliche Aufwendungen	242.35
9. Spende für "Brot für die Welt"	30.000.---
10. Gewinn:	
Jahresgewinn 1959	59.054.27
Verlustvertrag 1.1.1959	<u>54.453.25</u> 4.601.02
	198.454.44

Erträge

1. Rohertrag	196.946.44
2. Außerordentliche Erträge	<u>1.508.---</u>
	198.454.44

Anlage zur Gewinn- und
Verlustrechnung
1.1. bis 31.12.1959

Lettner-Verlag GmbH
Berlin-Dahlem

Alle übrigen Aufwendungen

Miete	3.084.40
Beleuchtung, Heizung, Wasser	3.181.62
Büromaterial	3.906.06
Übriges Material	481.90
Übrige allgemeine Kosten	7.516.83
Anzeigenkosten	3.950.65
Werbedrucksachen	11.726.14
Werbebeilagengebühren	1.333.57
Porti und Fernsprechgebühren	16.084.16
Reisekosten	4.087.09
Sachversicherungen	275.40
Beiträge	830.57
Prüfungskosten	1.971.15
Inkassogebühren	45.23
	<hr/>
	58.474.77
	<hr/>

Lettner-Verlag G.m.b.H.
Berlin-Dahlem

Entwurf der

Jahresabschlussbilanz zum 31. Dezember 1959

A k t i v a

	<u>1.1.59</u>	<u>Zugang</u>	<u>Abschr.</u>	<u>31.12.59</u>
<u>I. Ausstehende Einlage</u>				20.000.—
<u>II. Anlagevermögen</u>				
1. Geschäftsausstattung	<u>6.625.—</u>	<u>2.002.15</u>	<u>4.282.15</u>	4.345.—
2. Beteiligungen				1.600.—
<u>III. Umlaufvermögen</u>				
1. Papierbestand				4.800.—
2. Halbfertige Erzeugnisse				40.460.—
3. Fertige Erzeugnisse (nach vorl. Berechnung)				77.094.—
4. Lieferforderungen				77.014.17
5. Kasse, Postscheck				3.705.66
6. Bankguthaben				1.199.51
7. Erinnerungswerte				3.—
8. Sonstige Forderungen				<u>14.782.64</u>

245.03.98

P a s s i v a

<u>I. Stammkapital</u>		<u>100.000.—</u>
<u>II. Wertberichtigungen</u>		<u>10.000.—</u>
<u>III. Rückstellungen</u>		<u>32.500.—</u>
<u>IV. Verbindlichkeiten:</u>		
1. Darlehnsverbindlichkeiten		18.200.—
2. Anzahlungen		34.449.97
3. Lieferverbindlichkeiten		21.337.05
4. Sonstige Verbindlichkeiten		10.426.16
5. Erziehungskammer		8.709.91
6. Spendenverrechnung		<u>1.099.25</u>
		<u>94.222.34</u>
<u>V. Rechnungsabgrenzung</u>		<u>3.680.62</u>
<u>VI. Gewinn:</u>		
Gewinn 1.1. - 31.12.1959		+ <u>59.054.27</u>
Verlustvortrag 1.1.1959		<u>./. 54.453.25</u>
		<u>4.601.02</u>
		<u>245.003.98</u>

L

Herrn
 Prof. Dr. Günther Harder
Berlin - Zehlendorf
Heimat 29

Sehr verehrter, lieber Herr Professor -

ich habe mit großem Interesse in der Plenarsitzung am 28. Januar, auf der Provinzialsynode im Johannesstift, Ihre Ausführungen zu dem Wort der Synode, aus Anlaß der antisemitischen Ausschreitungen, gehört.

Sie kennen ja die Arbeiten unseres Verlages insoweit, daß Sie wissen, daß wir in den vergangenen Jahren uns schon mehrfach zu den Fragen des Judentums und auch zu den Untaten des Dritten Reiches in Büchern geäußert haben.

In diesem Zusammenhang bin ich natürlich daran interessiert, mit der literarischen Tätigkeit Ihrer Arbeitsgruppe in engere Fühlung zu kommen. Ich wäre sehr gern bereit, mit Ihnen hierüber ein Gespräch zu führen, ob wir uns verlegerisch in irgendeiner Weise werden einschalten können. Bitte lassen Sie mich wissen, welcher Termin Ihnen für eine Unterredung recht ist, ich würde dann gern zu Ihnen kommen.

Mit freundlichen Grüßen
 bin ich stets Ihr

(Alfred Hannemann)

Den Herren Beiratsmitgliedern zur Kenntnisnahme, mit der Bitte, um möglichst umgehende Stellungnahme.

Ihr

Alfred Hannemann

3/2.60

Alfred Hannemann

Herrn
Superintendent
Dr. Julius Rieger
Berlin-Schöneberg
Leberstr. 7

1.2.1960

Sehr verehrter, lieber Herr Superintendent -

Sie werden in den Tagen der Provinzialsynode im Evang. Johannesstift, gemerkt haben, daß wir mit dem Heft IV der Schöneberger Evangelischen Hefte, etwas getan haben, was für unseren Verlag geradezu unmöglich ist.

Angesichts der Tatsache, daß Sie dieses Heft auf Grund eines Beschlusses der Kreissynode, so außerordentlich schnell benötigten, habe ich es unterlassen, das Manuskript vor der Drucklegung zu lesen, weil dazu keine Zeit war. Selbst die Korrekturen sind der Bile wegen ausschließlich an Sie bzw. an die beiden Autoren verteilt worden.

Sie werden verstehen, daß ich auf diese Weise in eine unangenehme Lage geraten bin. Besonders die Formulierung auf der Seite 23 ist so unmöglich, daß ich mich entschlossen habe, sofort jede weitere Auslieferung dieses Heftes einzustellen. Ich habe heute entsprechende Anweisungen ergehen lassen.

Ich bitte Sie herzlich, daß wir uns in den allernächsten Tagen über den damit zusammenhängenden Fragenkomplex einmal persönlich unterhalten und nach Mitteln und Wegen suchen, wie wir diese scheußliche Panne wieder geradebiegen können.

Ich gestehe es ein, daß ich versäumt habe, das Manuskript vorher zu lesen, aber Sie werden verstehen, daß ich nicht auf die Idee kommen konnte, daß diese beiden Autoren so unglaubliche Formulierungen niederlegen würden. So müssen wir beide halt zusehen, was wir noch retten können.

Bitte haben Sie Verständnis für diesen Brief und

seien Sie inzwischen herzlich begrüßt
von Ihrem

(Alfred Hannemann)

Bericht

● DEUTSCHE TREUHAND- UND WIRTSCHAFTSREVISIONS-GESELLSCHAFT M. B. H.
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-GESELLSCHAFT BERLIN

● Bericht

Erläuterungen der Bilanzpositionen

zum 31. 12. 1959

der Lettner-Verlag GmbH

Berlin-Dahlem

Erläuterung der Bilanzposten zum 31.12.1959

=====

A k t i v a

(1) I. Ausstehende Einlage

(i.V. 20.000,--
-,-)

Bis zum Stichtag nicht eingebrachte Einlage des
Gesellschafters Alfred Hannemann.

(2) II. Anlagevermögen

1. Geschäftsausstattung

(i.V. 4.345,--
6.625,--)

Stand am 1.1.1959	<u>6.625,--</u>
Zugang	<u>2.002,15</u>
	<u>8.627,15</u>
Abschreibung	<u>4.282,15</u>
w.o.	<u>4.345,--</u>

Der Zugang betrifft vorwiegend Klein-Möbel, deren Einzelanschaffungswerte unter DM 600,-- liegen.

Abschreibung:

15% auf die in 1954 angeschaffte Setzmaschine im Werte v. DM 14.275,--	= 2.140,--
100% auf den Zugang in 1959 auf den alten Bestand	<u>2.002,15</u> <u>140,--</u>
	w.o. <u>4.282,15</u>

(3) 2. Beteiligungen 1.600,--
(i.V. 1.600,--)

Unverändert. Genossenschaftsanteile Verbands-Sortiment evgl. Buchhändler, Stuttgart.

(4) III. Umlaufvermögen

<u>1. Papierbestand</u>	4.800,--
<u>2. Halbfertige Erzeugnisse</u>	39.550,--
<u>3. Fertige Erzeugnisse</u>	<u>76.496,30</u> <u>120.846,30</u> (i.V. <u>143.854,05</u>)

Eine körperliche Aufnahme des Papierbestandes liegt nicht vor.

Die Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen sind am Stichtag körperlich aufgenommen worden und durch Inventur-Listen nachgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu den Herstellkosten. Einige schwer bzw. nicht mehr verkaufbare Posten wurden unter den Herstellkosten bewertet bzw. blieben unbewertet. Auf die fertigen Erzeugnisse wurde eine Pauschalwertberichtigung von 10% = DM 7.649,63 vorgenommen (s.Tz.11).

(5) 4. Lieferforderungen 77.014,17
(i.V. 40.575,58)

Saldenaufstellung liegt vor. Es handelt sich um 392 Einzelposten. Posten über DM 1.000,-- sind:

Innere Mission u. Hilfswerk, Stuttgart	45.000,--
Verbandssortiment, Stuttgart	4.930,41
dto.	1.981,39
Zwingli, Zürich	1.755,01
Gossner'sche Mission, Wiesbaden	1.303,20
Wilde, Berlin	1.087,04

(6) 5. Kasse, Postscheck (i.V. 3.705,66
1.495,83)

a) Kasse	2.518,43
b) Postscheck	<u>1.187,23</u>
w.o.o.	<u>3.705,66</u>

Zu a)

Kassenprotokoll zum Stichtag liegt vor; mit dem im Kassenbuch ausgewiesenen Bestand in Übereinstimmung.

Zu b)

1. Postscheckkonto Berlin Nr. 7484	1.179,—
Nachgewiesen durch Auszug des Postscheckkontos.	
2. Postscheckkonto Hannover, unverändert	<u>8,23</u>
w.o.o.	<u>1.187,23</u>

(7) 6. Bankguthaben (i.V. 1.199,51
100,—)

a) Berliner Commerzbank AG	470,—
b) Berliner Bank	636,25
c) Hans Weber Bank	<u>93,26</u>
w.o.o.	<u>1.199,51</u>

Zu a) bis c)

Bestände durch Auszüge der Institute nachgewiesen.

(8) 7. Erinnerungswerte (i.V. 3,—
3,—)

Unverändert.

(9) 8. Sonstige Forderungen 14.782,64
(i.V. 5.782,64)

Dreizehn Einzelposten Honorar-	
vorschüsse	6.032,64
A. Hannemann, München	5.000,--
Zahlungen an die Gesellschafter	<u>3.750,--</u>
w.o.	<u>14.782,64</u>

Passiva

(10) I. Stammkapital 100.000,--
(i.V. 75.000,--)

In der Gesellschafterversammlung vom 16.12.1959 wurde durch Beschluss das Stammkapital um DM 25.000,-- auf DM 100.000,-- erhöht. Die Stamm-einlage ist von dem Geschäftsführer des Verlages Herrn Alfred Hannemann eingebbracht und mit DM 5.000,-- eingezahlt worden. Der Restbetrag von DM 20.000,-- ist unter ausstehende Einlage ausgewiesen worden (s. Tz. 1). Die Eintragung in das Handelsregister ist erfolgt.

Demnach partizipieren an dem Stammkapital von DM 100.000,-- folgende Gesellschafter: mit Stammanteilen von

Kirchenrat Christian Berg	DM 60.000,--
Geschäftsführer Alfred Hannemann	" 25.000,--
Missionsdirektor D. Lokies	" 10.000,--
Professor D. Fischer	" 5.000,--
w.o.	<u>100.000,--</u>

(11) II. Wertberichtigungen (i.v. 7.649,63 -, -)

Auf die Bestände der fertigen Erzeugnisse in Höhe von DM 76.496,30 ist eine Pauschalwertberichtigung von 10% vorgenommen worden.
(s. Tz. 4)

(12) III. Rückstellungen (i.v. 27.500,-- 6.000,--)

Stand 1.1.1959:

Umsatzsteuer 1952-1956 6.000,-
Aufgelöst: 6.000,-

Neu gebildet:

a) Abgabe an Innere Mission u.
Hilfswerk der ev. Kirche,
Aktion "Brot für die Welt" 25.000,--
b) Gewerbesteuer 1959 2.000,--
c) Prüfungsgebühr 1959 500,--
w.o. 27.500,--

Zu a) Abgabe Aktion "Brot für die Welt".

Mit Schreiben vom 23.11.1959 bestätigt
die Innere Mission und das Hilfswerk der
ev. Kirche die Abmachungen mit dem Lett-
ner-Verlag, wonach aus dem Erlös der Ver-
lag als Vergütung bis 100.000 Stück
DM -,05 und für weitere Exemplare je
DM -.03 erhält.

Die

- a) Papierkosten
 - b) Druckkosten
 - c) Versandkosten
 - d) Honorare und sonstiges

werden von der Inneren Mission getragen.

Der Überschuss ist zugunsten der Aktion "Brot für die Welt" an die Innere Mission und an das Hilfswerk der evangelischen Kirche abzuführen:

Auflage 189.250 Stück

Erlös	DM 104.856,15
Gewinn Lettner-Verlag:	
100.000 Stck. je 0,05	5.000,--
89.250 Stck. je 0,03	<u>2.677,50</u>
	97.178,65
Papier, Satz, Druck, Honorare	<u>52.882,40</u>
	DM 44.296,25
Verlagskosten (Verpackung, Porto, Transporte, Aushilfs- kräfte usw.)	<u>19.435,75</u>
abzuführender Betrag	DM 24.860,50
abgerundet auf	25.000,--
	=====

(13) IV. Verbindlichkeiten

<u>1. Darlehnsverbindlichkeiten</u>		
	(i.V.	<u>18.200,--</u>
<u>Hierin:</u>		
a) Dr. Walter Kaminsky, Düsseldorf		15.000,--
b) Erziehungskammer		<u>3.200,--</u>
	w.o.	<u>18.200,--</u>

Zu a)

Darlehn für die Kosten Buchobjekt Martin Borrmann.

2. Anzahlungen

(i.V. 34.449,97
50.842,74)

Brot für die Welt	30.000,--
Sonstige	<u>4.449,97</u>
w.o.	<u>34.449,97</u>

3. Lieferverbindlichkeiten

(i.V. 21.337,05
40.999,48)

Braun & Co., Berlin	12.181,25
Reiter Druck, Berlin	6.430,--
Hagedorn, Berlin	1.300,65
Wepoba, Berlin	1.220,65
Isenberg, Bremen	<u>204,50</u>
w.o.	<u>21.337,05</u>

4. Sonstige Verbindlichkeiten

(i.V. 10.426,16
33.137,67)

Saldenliste liegt vor. Es handelt sich um
sechzehn Einzelposten. Zwei Posten über
DM 1.000,-- sind:

Lilly Simon, Honorar	4.283,58
KAWE, Berlin	1.581,42

5. Erziehungskammer

(i.V. 8.709,91
--,--)

Laufendes Verrechnungskonto.

6. Spendenverrechnung

(i.V. 1.099,25
--,--)

Vereinnahmte Spenden für die Aktien
"Brot für die Welt".

(14) V. Rechnungsabgrenzung (i.V.) 3.680,62
3.406,61)

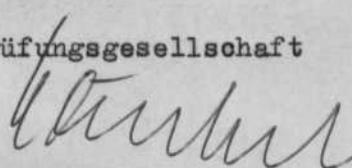
Hierin:

a) Umsatzsteuer Dez. 1959	2.361,20
b) Lohn- u. Kirchensteuer Dezember 1959	642,67
c) Lohnsummensteuer Okt./ Dez. 1959	147,--
d) Krankenkassenbeiträge 1959	470,60
e) Stromverbrauch	<u>59,15</u>
w.o.o.	<u>3.680,62</u>

Berlin-Charlottenburg,
den 22. Sept. 1960

DEUTSCHE TREUHAND- UND WIRTSCHAFTSREVISIONS
GESELLSCHAFT MBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.1959

Aufwendungen

1. Verlustvortrag 1.1.1959	54.453,25
2. Gehälter	28.676,08
3. Soziale Abgaben	2.196,05
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen	
a) auf Anlagevermögen	4.282,15
b) auf Umlaufvermögen	<u>7.649,63</u> 11.931,78
5. Steuern	3.319,95
6. Zins- und Diskontaufwand	2.208,82
7. Alle übrigen Aufwendungen	58.474,77
8. Ausserordentliche Aufwendungen	242,35
9. Gewinn:	
Gewinn 1.1. - 31.12.1959	64.896,94
Verlustvortrag 1.1.1959	<u>54.453,25</u> <u>10.443,69</u>
	171.946,74
	=====

Erträge

1. Rohertrag	170.438,74
2. Ausserordentliche Erträge	<u>1.508,--</u>
	171.946,74
	=====

Jahresabschlussbilanz zum 31. Dezember 1959

Aktiva

				<u>31.12.1959</u>
				20.000,—
<u>I. Ausstehende Einlage</u>				
<u>II. Anlagevermögen</u>	<u>1.1.1959</u>	<u>Zugang</u>	<u>Abschreibg.</u>	
1. Geschäftsausstattung	6.625,—	2.002,15	4,282,15	4.345,—
2. Beteiligungen				1.600,—
<u>III. Umlaufvermögen</u>				
1. Papierbestand				4.800,—
2. Halbfertige Erzeugnisse				39.550,—
3. Fertige Erzeugnisse				76.496,30
4. Lieferforderungen				77.014,17
5. Kasse, Postscheck				3.705,66
6. Bankguthaben				1.199,51
7. Erinnerungswerte				3,—
8. Sonstige Forderungen				14.782,64
-----				-----
				243.496,28
-----				-----

Passiva

<u>I. Stammkapital</u>	100.000,—
<u>II. Wertberichtigungen</u>	7.649,63
<u>III. Rückstellungen</u>	27.500,—
<u>IV. Verbindlichkeiten</u>	
1.. Darlehnsverbindlichkeiten	18.200,—
2. Anzahlungen	34.449,97
3. Lieferverbindlichkeiten	21.337,05
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.426,16
5. Erziehungskammer	8.709,91
6. Spendenverrechnung	1.099,25
<u>V. Rechnungsabgrenzung</u>	94.222,34
<u>VI. Gewinn</u>	3.680,62
Gewinn 1.1. - 31.12.1959	+ 64.896,94
Verlustvortrag 1.1.1959	.-/ 54.453,25
	10.443,69
	243.496,28
-----	-----

LETTLER-VERLAG GMBH.
+ 10.443,69

SPEZIAL-POST

SPEZIAL-POST

LETTNER-VERLAG GMBH
BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



L

Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

18.12.59

Lieber Bruder Lokies -

ich habe die große Freude, Ihnen, auf Grund eines Beschlusses der außerordentlichen Gesellschafterversammlung des Lettner-Verlages vom 16. Dezember 1959, heute einen Scheck über DM 500.-- überreichen zu können.

Diese DM 500.-- sind eine 5%ige Gewinnausschüttung, auf das von Ihnen eingezahlte Gesellschafterkapital von DM 10 000.--.

Ich freue mich, daß der Verlag in der Lage ist, seinen Gesellschaftern in dieser Form auch einmal den Dank aussprechen zu können.

Mit herzlichem Gruß
Ihr

Alfred Hannemann
(Alfred Hannemann)

Eingegangen
am 21. DEZ. 1959
erledigt

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

Protokoll über die außerordentliche Gesellschafterversammlung des Lettner - Verlages, am 16. Dezember 1959.

Zu der Sitzung ist frist- und formgerecht eingeladen worden. Sämtliche Gesellschafter sind erschienen, so daß das gesamte Gesellschafterkapital des Lettner-Verlages vertreten ist. Im einzelnen wurde zu den Punkten der Tagesordnung, die in der Einladung mitgeteilt sind, folgendes verhandelt:

ad. 1.): Bericht des Geschäftsführers über die Lage des Verlages.

Der Geschäftsführer gibt einen Überblick über die Entwicklung der Arbeit des Verlages seit der letzten Gesellschafterversammlung, in Umrissen, die eine erfreuliche Entwicklung des Verlages, nach verschiedener Richtung hin, erkennen lassen. Einzelheiten der Darlegung werden auf die anschließende Sitzung des Beirates verwiesen. Eine Diskussion findet deshalb im Rahmen der Gesellschafterversammlung nicht statt.

ad. 2.): Erhöhung des Gesellschafterkapitals.

Die Gesellschafterversammlung nimmt zur Kenntnis, daß nunmehr die seit längerer Zeit vorgesehene Erhöhung des Gesellschafterkapitals möglich ist. Die Gesellschafter beschließen einstimmig, Herrn Geschäftsführer Alfred Hannemann, mit einer Einlage von DM 25 000.---, als weiteren Gesellschafter zuzulassen. 20% dieses Betrages sollen noch vor Ende des Jahres eingezahlt werden, der Rest der Einlage kann bis Ende März 1960 abgerufen werden.

ad. 3.): Gewinnausschüttung.

Auf Grund des Berichtes zu 1.), beschließt die Gesellschafterversammlung, per 31.12.1959 eine 5%ige Verzinsung der Einlage vorzunehmen. Demzufolge erhält:
das Hauptbüro des Hilfswerkes, vertreten durch Herrn Kirchenrat Dr. Berg, DM 3 000.---.

Die Gossner-Mission, vertreten durch Herrn Kirchenrat D. Lokies, DM 500.---.

Die Kirchliche Hochschule, vertreten durch Herrn Prof. D. Fischer, DM 250.---.

Der Geschäftsführer sagt zu, diesen Beschuß bis Ende des Jahres durchzuführen.

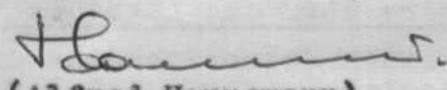
ad. 4.): Verschiedenes.

Ebenfalls auf Grund der Entwicklung des Verlages, findet der Vorschlag von Herrn Dr. Berg einmütige Billigung, angesichts der erhöhten Arbeit im Verlage seit einigen Monaten, den Angestellten des Verlages, als Weihnachtsgratifikation ein dreizehntes Monatsgehalt zu gewähren.

Die Sitzung wird 18.25 Uhr geschlossen, die anschließend vorgesehene Sitzung des Beirates wird sofort einberufen.

Berlin-Dahlem, 16.12.1959

f.d.R.
Der Geschäftsführer:


(Alfred Hannemann)

gez. Dr. Christian Berg

gez. D. Hans Lokies

gez. D. Martin Fischer

177
LETTLER-VERLAG GMBH
BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

16.12. 8.12.59

Lieber Bruder Lokies -

ich habe Sie mit meinem Brief vom 27.0kt.1959 termingerecht zu unserer außerordentlichen Gesellschafterversammlung und der sich anschließenden Beiratssitzung eingeladen.

Heute muß ich Ihnen leider mitteilen, daß der Sitzungstermin auf den 16. Dez. 1959, 17.30 Uhr, verlegt werden muß.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht des Geschäftsführers über die Lage des Verlages.
 - 2.) Erhöhung des Gesellschafterkapitals.
 - 3.) Gewinnausschüttung.
 - 4.) Verschiedenes.
- anschließend Beiratssitzung.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

A. Vogel & L. Lammert

Ps.:

Herr Prof. D. Vogel kann als Guest an der Gesellschafterversammlung - ohne Stimme - teilnehmen.

D.O.

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / PODBIELSKIALLEE 56



VERLAGSLEITUNG

Herrn Kirchenrat
D. Hans L o k i e s

Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

BANK

BERLINER BANK 4/7478

POSTSCHECK

BERLIN-WEST 7484

FERNRUF

76 46 31

H. H. L.

verlegt auf den 27.10.59

16.11.2

Lieber Bruder Lokies -

auf meine Anregung, daß wir Anfang Dezember eine Beiratssitzung abhalten sollten, hat mir bisher Dr. Berg mitgeteilt, daß er am 10. und eventuell auch am 11. Dezember 1959 bereit wäre, an einer solchen Sitzung teilzunehmen.

Damit Sie sich schon langfristig auf diese Beiratssitzung vorbereiten können, möchte ich Ihnen heute mitteilen, daß die Beiratssitzung des Lettner-Verlages am Freitag, 11. Dezember 1959, um **20.00** Uhr im Verlag, Bln.-Dahlem, Podbielskiallee 56, stattfinden soll. Über den Zeitpunkt könnten wir uns noch einigen. Falls er auf eine spätere Uhrzeit verlegt werden soll, bitte ich Sie um Ihre Mitteilung. Eine Tagesordnung und ein vorläufiger Geschäftsbericht gehen Ihnen rechtzeitig vorher zu.

Bitte merken Sie sich doch den 11. Dezember, **20.00** Uhr vor.

Mit herzlichem Dank und

telefonisch verlegt

herzlichem Gruß
Ihr
Lettner - Verlag

A. Hannemann

(Alfred Hannemann)

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



VERLAGSLEITUNG

Herrn Kirchenrat

D. Hans Lokies

Berlin-Friedenau

Handjerystrasse 19

BANK

BERLINER BANK 4/7478

BFRLIN-WEST 74 84

POSTSCHECK

FERNRUF 76 46 31

16.10.59

Lieber Bruder Lokies -

ich habe die Absicht, in den ersten zehn Tagen des Dezember nach Möglichkeit eine Beiratssitzung abzuhalten. Ich wäre Ihnen herzlich dankbar, wenn Sie mich wissen liessen, welcher Tag Ihnen da am besten liegt.

Ich bitte Sie herzlich, mir die Möglichkeit einer Beiratssitzung vor dem Jahresabschluss zu geben, weil ich gern noch innerhalb des laufenden Geschäftsjahres einen ersten Überblick über die wirtschaftliche Lage des Verlages geben will.

Ich darf in diesem Zusammenhang sagen, dass wir durch die Unterstützung von Herrn Kirchenrat Dr. Berg eine Aufwärtsentwicklung erlebt haben, die es erfreulicherweise notwendig macht, uns vor Jahreschluss über die möglichen steuerlichen und sonstigen Hintergründe zu verständigen. Aus diesem Grunde bitte ich Sie, mir eine Beiratssitzung Anfang Dezember zu ermöglichen.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Alfred Hannemann
(Alfred Hannemann)

LETTNER-VERLAG GMBH
BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



A 77

L

Herrn
Kirchenrat Dr. Hans Lokies
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19/20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

Berlin - Dahlem, 22.9.1959

Sehr geehrter Herr Kirchenrat -

der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat von seiner Werbestelle aus, uns das folgende Rundschreiben zugehen lassen:

"Der Werbe- und Presse-Ausschuß hat bei der Beratung über die Werbemaßnahmen der kommenden drei Jahre vorgesehen, den Deutsch- bzw. Fachlehrern aller Schulen eine Liste zu übersenden, die die Namen derjenigen Persönlichkeiten enthalten soll, die für Vorträge, Lesungen usw. vor Eltern und Jugendlichen in Frage kommen. Die Pressestelle des Börsenvereins möchte dazu nach Möglichkeit diesen Referenten Informationsmaterial über das Buch zur Verfügung stellen. Wir bitten deshalb, uns diejenigen Namen von Autoren und anderen, dafür als geeignet bekannten Persönlichkeiten aufzugeben (nicht nur Schriftsteller), damit wir eine möglichst umfangreiche Liste, gegliedert nach Postleitzahlgebieten, aufstellen können. Gleichzeitig bitten wir, das Sachgebiet bzw. das Thema anzugeben, über das die Referenten sprechen könnten."

Bitte haben Sie die Freundlichkeit uns alsbald wissen zu lassen, ob Sie zu der Übernahme eines solchen Dienstes gegebenenfalls bereit wären. Da sich die Werbemaßnahmen über die kommenden drei Jahre erstrecken, ist also mit kurzfristigen Terminen hier nicht zu rechnen. Ich halte es für gut, daß wir nach Möglichkeit auch von uns aus hier ein wenig helfen.

Aufbricht nichts zu tun,
Klausurkunst von Herrn
Hannemann, 11.11.59
JG.

Mit herzlichem Gruß
bin ich immer Ihr

Alfred Hannemann.
(Alfred Hannemann)

LETTNER-VERLAG GMBH

BERLIN-DAHLEM / podbielskiallee 56



L

VERLAGSLEITUNG

Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 18-20

BANK BERLINER BANK 4/7478

POSTSCHECK BERLIN-WEST 74 84

FERNRUF 76 46 31

25.8.59

Lieber Bruder Lokies -

gestatten Sie mir bitte, daß ich Sie auf diesem Wege mit einer Frage belästige, auf die ich in den letzten Wochen mehrfach und in diesen Tagen wiederholt und dringlich angesprochen wurde.

Es handelt sich darum, daß eine Reihe von größeren Gemeinden in West-Berlin mit ihren Gemeindeblättern nicht mehr allein fertig wird und sie gern einem Verlag übergeben würde. Mein Hinweis, daß der dafür in Berlin prädestinierte Verlag, der Christliche-Zeitschriftenverlag sei, wurde mit der Erklärung beantwortet, daß diese Gemeinden zu dem Christlichen-Zeitschriftenverlag weder Vertrauen noch Zutrauen hätten. Sie würden es gern sehen, wenn wir uns für diesen Dienst bereitstellen würden.

Ich habe in einer ersten flüchtigen Kalkulation mit dem Anzeigenvertreter, der für diese Blätter in Frage kommt (Alex Lange), gesprochen. Die Sache sieht so aus, daß ein erheblicher Gewinn für den Verlag nicht herauskommt. Auf keinen Fall aber ist ein Gemeindeblatt ein Zuschuß-Unternehmen, da in dem Fall, wo der Anzeigenertrag die Unkosten nicht deckt, die Gemeinde von sich aus zuzahlt.

Wir hätten wohl den Vorteil, auf diese Weise einen billigen Werbeträger für unsere eigenen Verlagserzeugnisse zu haben.

Die weitaus schwierigere Frage für mich ist die, ob wir es übernehmen sollen, uns mit dem Christlichen-Zeitschriftenverlag um einiger Gemeindeblätter willen zu "überwerfen". Daran liegt mir nicht allzuviel, wenngleich ich auch davor selbst keine Angst habe. Die Gefahr, die in der ganzen Angelegenheit nach meiner Meinung liegt, ist die, daß viele Gemeinden, die sich noch heute zwangsläufig unter dem Dach des Christlichen Zeitschriftenverlages bewegen, mit dem Moment, wo wir selbst Gemeindeblätter herausgeben, fluchtartig von dort weg zu uns kommen.

Selbstverständlich werden wir auf die redaktionelle Gestaltung der einzelnen Blätter keine Einwirkung nehmen können.

Es handelt sich nach einer ersten groben Liste, die wir aufgestellt

haben

VERLAGSLEITER: ALFRED HANNEMANN / VERLAGSBEIRAT: KIRCHENRAT D. HANS LOKIES,
KIRCHENRAT DR. CHRISTIAN BERG, PROFESSOR D. MARTIN FISCHER, PROFESSOR D. HEINRICH VOGEL

haben, um Gemeinden : Siemensstadt, Dahlem, Grunewald, Schlachtensee, Nikolassee, Mariendorf, der gesamte Kirchenkreis Spandau, Hermsdorf und die Heilandsgemeinde in Moabit.

Für mich ist meine heutige Anfrage an Sie deshalb wichtig, weil ich gern sobald als möglich von Ihnen ein Echo haben möchte, ob ich mich mit den Gemeinden grundsätzlich überhaupt erst einmal ins Benehmen setzen soll. Bisher habe ich in dieser Richtung noch keinen einzigen Schritt unternommen, noch nicht einmal in meiner eigenen Gemeinde Dahlem, in der ich als Gemeinde-Beirat sitze. Ich habe es bisher peinlich vermieden, dieses Problem aufzugreifen, obwohl es wiederholt an mich herangetragen wurde.

Ich bitte Sie herzlich, mir Ihre Stellungnahme alsbald zugehen zu lassen, damit ich mich vor weiteren Anfragen schützen oder aber die ganze Sache aufgreifen kann. Soweit ich übersehe, würde das Erscheinen der ersten Blätter in den Oktober hineinfallen, so daß der Start für das neue Jahr auch anzeigenmäßig in etwa gedeckt sein wird.

Ich darf Ihnen meine eigene Meinung noch sagen, es würde mich nicht stören, ein etwas lebendigeres Arbeiten auf diesem Gebiet mitmachen zu können, ich möchte aber auf der anderen Seite auf keinen Fall ohne Ihr Votum irgendetwas tun, was meinem Kollegen Günther, vom Christlichen Zeitschriftenverlag, zutiefst verletzen würde, der ohnehin durch einige Bücher über Diakonie und Gemeindebildung, nicht sehr erfreut ist.

Ich bin mit herzlichem Gruß
Ihr

Alfred Hannemann

(Alfred Hannemann)

PS:

Zu Ihrer Orientierung darf ich Ihnen noch sagen, daß der Hauptschriftleiter des Berliner Sonntagsblattes "Die Kirche", Herr Pfarrer Belan, sein eigenes Gemeindeblatt nicht unter dem Dach des Christlichen Zeitschriftenverlages erscheinen läßt.

D.O.



Herrn
Kirchenrat
D. Hans L o k i e s
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

BANK BERLINER BANK 4/74 78
POSTSCHEK BERLIN-WEST 74 84
FERNRUF 76 46 31

7. Juli 1959

Protokoll

Die Beiratssitzung des Verlages hat am 3. Juli 1959, 15.15 Uhr, im Sitzungssaal des Hilfswerkes in Zehlendorf stattgefunden.

Es waren anwesend die Herren

Kirchenrat D. Hans Lokies

Kirchenrat Dr. Christian Berg

Prof. D. Heinrich Vogel

Prof. D. Martin Fischer

und Herr Hannemann.

Zur Eröffnung der Sitzung, erteilte Herr Kirchenrat D. Lokies Herrn Hannemann das Wort, zur Erläuterung des bereits schriftlich vorgelegten Geschäftsberichtes für das erste Halbjahr 1959.

Über den Status, den der Verlag dem Beirat vorgelegt hatte, wurde eingehend gesprochen und es wurde mit einer gewissen Befriedigung festgestellt, daß sich der Verlust innerhalb des ersten Halbjahres um über DM 30 000.— verringert hat. Ebenso wurde natürlich festgestellt, daß der noch bestehende Verlust recht schmerzlich ist und es versucht werden sollte, bis zum Jahresende diesen Verlust weiter zu verringern, oder wenn möglich ganz zu beseitigen. In diesem Zusammenhang wurde die Bestandsaufnahme per 30.6.1959, die dem Beirat vorlag, eingehend geprüft. Bei einzelnen Büchern wurde bemängelt, daß sie noch immer aktiviert sind. Auf der anderen Seite wurde festgestellt, daß im ersten Halbjahr Buchverkäufe stattgefunden haben, bei denen ein erheblicher Teil schon nicht mehr bilanziert worden war. Auf diese Weise konnte der Verlust gesenkt werden, ohne daß der Lagerbestand sich im gleichen Umfange vermindert hat. Die Verminderung des Lagerbestandes beträgt eben nur DM 6 000.— rund.

Ebenso

Ebenso wurde in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hingewiesen, daß es dringlich ist, die Bücher und Rechte von Ruth Hoffmann beschleunigt zu verkaufen. Auch über die Bewegung der Bücher von Gerhart Pohl, waren die Beiratsmitglieder nicht sehr erfreut, ebenso der Bücher von Georg Zivier. Hier muß also noch einiges geschehen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, daß wir auch diese Bücher verkaufen müssen.

Der Bericht über die Reise von Herrn Hannemann, hat allgemein Zustimmung gefunden. Erfreut waren die Beiratsmitglieder über die Tatsache, daß von Stuttgart her die feste Zusage vorliegt, im Laufe des Herbstes Bücher im Werte von DM 25 000.— zu kaufen. Ebenso soll das norwegische Buch "junge Helden", das wir in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Heimatdienst herausbringen wollen, unter der Voraussetzung gebracht werden, daß sich die Bundeszentrale mit einer Auflage von etwa 3000 Stück beteiligt.

Der Bericht über den Besuch bei Herrn Pfarrer Heidtmann wurde dahingehend zur Kenntnis genommen und der Beschuß gefaßt, daß wir über das Problem der Zeitung "Kirche in der Zeit", solange nichts mehr unternehmen, bis Herr Pfarrer Heidtmann aus dem Dienst des Presseverbandes Rheinland ausscheidet, weil erst dann eine neue Situation gegeben ist.

Das Buchobjekt Martin Borrmann, wurde in dem Sinne genehmigt, daß es gelingt, mit Hilfe von Herrn Dr. Kaminsky, Düsseldorf, (Dm 10 000.— bis 15 000.—) und des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen, die Herausgabe zu sichern.

Über den Vari-Typer und seinen Verkauf wurde dahingehend beschlossen, daß wir ihn, wenn sich kein Bar-Käufer finden sollte, wie bereits in dem Bericht von Herrn Hannemann vorgeschlagen wurde, über die Firma Isenberg, Bremen, zurück verkaufen, um dafür andere Maschinen, die zur Rationalisierung des Betriebes beihelfen, einzukaufen.

Über die vorliegenden Manuskript-Angebote wurde wie folgt entschieden:

Das Angebot von Herrn Prof. Delius wurde abgelehnt.

Der Athos-Bericht von Herrn Dr. Pohl, wurde nicht einhellig begrüßt, aber letztlich dann doch zustimmend beurteilt, weil auf diese Weise die sogen. Reihe, Gollwitzer/Israel und Vogel/Auf der Grenze, durch ein drittes Buch über den Athos, fortgesetzt wird. Unter diesem Gesichtspunkt wurde also dieser Buchplan genehmigt. Über die notwendig gewordenen Neuauflagen wurde nicht gesprochen, sie wurden

zur

zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ich habe dann unter Punkt "Verschiedenes" noch die Briefe zur Kenntnis gegeben, die ich an Herrn Präsident Hildebrandt und Herrn Präsident Scharf geschrieben habe. Hier wurde die Tatsache zur Kenntnis genommen und das Ergebnis muß abgewartet werden.

In diesem Zusammenhang ergab sich ein erneutes Gespräch über das Buchobjekt von Herrn Prof. Vogel, über seine Atom-Vorträge. Herr Prof. Vogel sagte, wenn der Verlag nicht in der Lage sei, sein Buch herauszugeben, was er verstehen könne, müßte er sich u.U. an den Christian Kaiser Verlag wenden. Herr Kirchenrat Dr. Berg sprach sich sehr nachhaltig dafür aus, daß Herr Prof. Vogel das Manuskript doch noch einmal zusammenstellen möchte, um dann noch einmal mit dem Verlag Fühlung aufzunehmen. Herr Hannemann wurde beauftragt, an Hand des Manuskriptes dann eine Kalkulation aufzustellen, damit wir durch eine Umfrage, die schriftlich geschehen kann, noch einmal feststellen, ob der Verlag dieses Buch nicht doch herausgeben kann, weil es eine mißliche Sache sei, wenn von einem Autor ohne Unterbrechung 12 - 13 Titel erschienen sind, dann nun der 14. Titel in einem anderen Verlag herauskommt. Dieser Formulierung von Herrn Dr. Berg, stimmte der gesamte Beirat zu.

Zum Abschluß der Sitzung, fragte Herr Kirchenrat D. Lokies nach der Lage der Gehälter. Es wurde beschlossen, angesichts der immer noch schwierigen wirtschaftlichen Lage des Verlages, folgende Gehaltsaufbesserungen vorzunehmen:

Herr Hannemann um DM 50.—, Frau Peiser und Frau Würth um je DM 25.—. Die genaue Festsetzung der Erhöhung, richtet sich selbstverständlich nach der steuerlichen Belastung. Es kann also hier geringfügige Abweichungen geben.

Zum Schluß sei erfreulich noch mitgeteilt, daß der Beirat den drei Mitarbeitern des Verlages eine einmalige Beihilfe zugesprochen hat und zwar für Herrn Hannemann DM 300.—, für Frau Peiser und Frau Würth, je DM 150.—.

Damit fand die Sitzung gegen 18 Uhr ihr Ende.

gez. Alfred Hannemann

da inzwischen abgereist

i.A. *L. Würth*

L

Geschäftsbericht zur Sitzung am 3. Juli 1959

Ich kann Ihnen in meinem schriftlichen Geschäftsbericht, den ich Ihnen vor der Sitzung zugehen lasse, nur andeutungsweise von dem berichten, was auf der Sitzung selbst ausführlicher zu geschehen haben wird.:

1.) Status.

Leider kann ich Ihnen den Status per 30.6.1959 erst unmittelbar auf der Sitzung vorlegen. Nach meinen überschlägigen Berechnungen sieht das Bild aber gegenüber zur Bilanz per 31.12.1958, wesentlich freundlicher aus. Ich rechne mit Veränderungen in folgenden Positionen:

Aktiva = Der Papierbestand wird ein wenig geringer sein. Ebenso sind die Halbfertig- und Fertigerzeugnisse, die wir in der Bilanz per 31.12.59 noch mit rund DM 135 000.— eingesetzt haben, geringer geworden. Sie werden diesmal ausgewiesen mit rund DM 116 000.— Über die anderen Positionen kann ich im Augenblick noch nichts sagen.

Passiva = Hier ist es durch die Hilfe von Herrn Kirchenrat Dr. Berg gelungen, die Darlehnsverbindlichkeiten, die in der Bilanz mit DM 25 000.— festgestellt waren, durch Buchung auf Anzahlungen und durch eine Buchlieferung von rund DM 18 000.—, zu beseitigen. Ebenso sind die Lieferverbindlichkeiten wahrscheinlich ein wenig geringer, die Wechselverbindlichkeiten sind gar nicht mehr da, wir haben vor einigen Tagen den letzten Wechsel eingelöst und keinen neuen mehr gegeben. Dagegen sind die Bankverbindlichkeiten durch eine neue Kreditaufnahme bei der Hans Weber Bank, um DM 5 000.— gestiegen. Alles in allem rechne ich damit, daß der Status eine Verminderung des Verlustes um mindestens DM 30 000.— ergibt.

In diesem Zusammenhang kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß es mir durch persönliche Verhandlungen mit dem Evangelischen Verlagswerk und der Hauptgeschäftsstelle des Hilfswerks in Stuttgart gelungen ist, eine weitere Geschenk-Aktion in die DDR für den Herbst, in Höhe von DM 25 000.—, abzuschließen. Der bestätigende Brief liegt vor und wird Ihnen auf der Sitzung zur Kenntnis gegeben.

2.) Reisebericht.

Über das was ich in Stuttgart erreicht habe, habe ich soeben schon berichtet. Ich war außerdem in Bonn auf mehreren Dienststellen, u.a. in der Bundeszentrale für Heimatdienst, wo ich einmal darüber zu verhandeln hatte, ob noch ein größerer Posten von dem Buch /Ruth Hoffmann, Meine Freunde aus Davids Geschlecht/ angeschafft werden kann. Das ist von der Bundeszentrale nicht möglich, aber ich habe mit deren Hilfe eine neue Verbindung und zwar einmal zum Bundesjugendplan und überhaupt zum Familienministerium, aufnehmen können. Die Dinge laufen noch und ich kann noch nichts positives darüber sagen.

Von der Bundeszentrale für Heimatdienst selbst, ist ja vor Jahren ein Vertrag mit uns abgeschlossen worden, über ein Buch über das Warschauer Getto. Dieses Buch kann leider noch immer nicht erscheinen, weil das Manuskript überarbeitet werden muß und der Verfasser

offenbar noch nicht dazu gekommen ist. Ein zweites Objekt ist aufgetaucht und zwar eine Übersetzung aus dem Norwegischen. Das Buch hat den Titel "Junge Helden". Hierbei handelt es sich um ein Buch, das in der Zeit der deutschen Besetzung Norwegens spielt. Aus dem kurzen Auszug, der mir übersetzungswise vorliegt ist zu ersehen, daß die Verfasserin den Versuch unternimmt, ein objektives Bild der Deutschen überhaupt, zu geben. Sie unterscheidet hier zwischen Deutschen (SS) und Deutschen (Wehrmacht). Ich habe aus dem kurzen Auszug wirklich den Eindruck gewonnen, daß es objektiv geschrieben ist. Die Verfasserin ist Jüdin - soweit mir bekannt ist - und die Bundeszentrale ist geneigt, von diesem Buch etwa 3000 Exemplare im Rahmen des Preisausschreibens für die Woche der Brüderlichkeit anzuschaffen. Dieses Preisausschreiben wird zu Weihnachten gestartet und die Bücher werden dann im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit verteilt. Wir waren vor zwei oder drei Jahren schon einmal mit Ruth Hoffmann's Buch "Meine Freunde aus Davids Geschlecht", an einem derartigen Preisausschreiben beteiligt. Ich habe unter diesen Umständen und unter der Voraussetzung, daß sich die Bundeszentrale auflagenmäßig an dem Buch beteiligt, unser Interesse angekündigt. Weiteres darüber berichte ich auf der Sitzung.

Mein weiteres Reiseziel war Düsseldorf. Einmal bei Herrn Pfarrer Heidtmann, betreffs "Kirche in der Zeit". Mein Besuch war anfangs insofern erfreulich und erfolgversprechend, weil Herr Pfarrer Heidtmann meine Argumente, die Zeitschrift "Kirche in der Zeit" aus dem Presseverband herauszulösen und sie einem Verlag zu überreichen, auf positiven Boden fielen. Inzwischen habe ich aber leider von Herrn Pfarrer Heidtmann einen Brief bekommen, wonach die Mitherausgeber und Mitarbeiter der Kirchenzeitung, nicht einhellig der gleichen Meinung waren. Diese Frage ist also "auf Eis" gelegt. Ich habe inzwischen erneut einen längeren Brief an Herrn Pfarrer Heidtmann geschrieben und ihm Vorschläge gemacht, wonach wir schon jetzt in eine engere Zusammenarbeit treten können. Ich übersehe nicht, wer also hier an Fäden zieht, die uns zuwiderlaufen, denn Herr Pfarrer Heidtmann selbst war außerordentlich interessiert und hat mir sogar zugesichert, daß er bereit ist, für den Fall, daß er ins Pfarramt gehen kann, (er wartet auf einen Ruf) daß er dann die Zeitschrift auf jeden Fall mitnehmen wird. Wir sind also immer noch "am Ball".

Mein zweiter Besuch in Düsseldorf galt Herrn Dr. Walter Kaminsky, dem Inhaber der Kundenkreditbank. Hier handelt es sich um folgendes:

Herr Dr. Pohl hat uns den Verfasser eines umfangreichen Buches, namens Walter Borrman (Bruder des Propstes Borrman, aus Angermünde) angeboten. Ich habe das Manuskript gelesen und fand es bis auf einige Längen, die überarbeitet werden müssen, recht gut. Nun haben wir ja mit Romanen keinen allzu großen Erfolg gehabt und ich habe Herrn Borrman eines Tages das Manuskript mit dieser Begründung zurückgeschickt. Herr Borrman gab mir dann eine Verbindung zu Herrn Dr. Kaminsky an, um ~~zu~~ auf diese Weise die Drucklegung des Buches zu fördern. Mein Besuch in Düsseldorf hat ergeben, daß Herr Dr. Kaminsky bereit ist, einen zinslosen, unbefristeten und risikobeteiligten Kredit in Höhe von DM 10 000.-- zu gewähren, damit das Buch erscheinen kann. Ich habe mich dann weiterhin eingesetzt bei Herrn Dr. Pohl, der gegenwärtig Präsident der deutschen Schriftsteller-Verbände ist, damit Herr Borrman von dort aus einen weiteren Zuschuß erhält. DM 1000.-- sind mir durch einen Brief von Herrn Dr. Pohl zugesagt. Weitere DM 1000.-- stehen in Aussicht. Darüber hinaus ist ein Gesuch von Herrn Borrman bei Herrn Dr. Pagel

eingereicht, über dessen Ergebnis ich im Augenblick noch nichts weiß, vielleicht kann ich Ihnen auf der Sitzung weiteres darüber berichten.

Mein nächstes Reiseziel war Bremen. Dort habe ich einmal mit dem Senat über eine weitere Auflage des Bremer Schulbuches "Biblische Geschichten" verhandelt. Es war leider unmittelbar nichts zu erreichen, weil die Dienststelle offenbar nicht genau über den Stand der Dinge bei den kirchlichen Stellen, informiert war. Man hat mir zugesagt, diese Dinge soweit es geht zu überprüfen und mir versichert, daß vorerst kein zweites Buch für diesen Unterrichtszweig eingeführt wird. Ich habe dann mit der Firma Isenberg, die uns vor Jahren die Schreibsetzmaschine (Vari-Typer) verkauft hat, verhandelt. Die Firma ist bereit, den Vari-Typer in Kommission zurückzunehmen und uns dafür andere Maschinen zu verkaufen, die u.U. geeignet sind, unseren kleinen Betrieb (3 Mann) zu rationalisieren. Über diese Frage sollten wir noch einmal auf der Sitzung selbst ausführlich sprechen.

3.) Vorliegende Manuskript-Angebote.

Herr Professor Dr. Delius hat mir mit einem Brief vom 31. Mai 1959, ein Manuskript angeboten, unter dem Titel:

"Antonio Possevino SJ. und Iwan der Schreckliche".

Ich habe Herrn Prof. Delius mitgeteilt, daß ich nicht übersehe, ob wir noch ein Buch in unsere Produktion werden aufnehmen können und daß ich Anfang Juli auf der Sitzung der Verlagsbeirates diese Frage zur Entscheidung vorlegen werde.

Über das Manuskript-Angebot Borrman habe ich bereits berichtet.

Zum Schluß liegt noch ein Manuskript-Angebot von Dr. Gerhard Pohl vor, über seine Athos-Reise. Hierbei handelt es sich um einen Plan der auch schon mindestens zwei Jahre zurück liegt. Ich hatte seinerzeit das Buch Herrn Dr. Pohl gegenüber abgelehnt, weil mir die Reproduktion von Fotos und möglicherweise auch von Farbfotos, einfach zu teuer war und das Buch dann nicht mehr zu verkaufen gewesen wäre. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß ein junger Künstler ebenfalls auf dem Athos war und in diesem Frühjahr mit Herrn Dr. Pohl zusammen noch einmal den Athos bereist hat, der hervorragende Strichzeichnungen angefertigt hat. Auf diese Weise könnten wir ein Athos-Buch im Stil der Bücher "Gollwitzer - Israel und wir" und / Heinrich Vogel, Auf der Grenze/ machen. Es würde ein sogen. Doppelband werden, den ich möglicherweise für DM 9.80 herausbringen könnte. Näheres auch darüber, berichte ich auf der Sitzung.

4.) Neuauflagen.

Soweit ich es im Augenblick übersehen kann, werden wir folgende Neuauflagen herausbringen:

Visser, "Der Ring um Mann und Frau".

Dieses Buch geht nicht sehr "schnell", aber doch stetig und ich bin eigentlich dafür, daß wir von diesem Buch eine Taschenausgabe herausbringen sollten. Die Zustimmung des holländischen Verlegers hierzu, habe ich bereits.

Ebenso steht zur Debatte, ob wir von:

Vogel, "Die eiserne Ration eines Christen".

eine Taschenausgabe herausbringen sollten. Und nicht zuletzt auch von der "Kirchengeschichte" von Prof. Kupisch.

Diese Dinge sind eigentlich schon im Stadium der Vorbereitung, aber ich muß sie noch einmal offiziell dem Verlagsbeirat zur Ent-

Entscheidung vorlegen. Ich möchte schon jetzt sagen, daß wir nicht darum herum kommen, weil der Bedarf vorhanden ist. Ich hoffe, durch die Form der Taschenausgaben den Absatz noch forcieren zu können.

In diesem Zusammenhang kann ich berichten, daß die wenigen Taschenausgaben die wir bisher machen konnten, nämlich:

Paul Schneider, Der Prediger von Buchenwald,

Willy Fries, Unverlierbare Mitte,

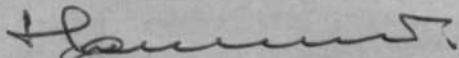
und die Neuerscheinung von Prof. Kupisch, Deutsche Geschichte,

einen relativ guten Anklang gefunden haben. Selbst der Dokumentenband von Pfarrer Heidtmann, "Hat die Kirche geschwiegen?" geht zwar langsam, aber so, daß wir die Auflage bequem werden verkaufen können.

Damit will ich meinen vorbereitenden Geschäftsbericht für die Sitzung abschließen. Ich hoffe, daß ich Ihnen wenigstens in ganz groben Zügen einen Rahmen abgesteckt habe, über den wir auf der Sitzung werden verhandeln müssen. Unter dem Punkt "Verschiedenes" wäre noch einiges aufzuführen, aber das ergibt sich ohnehin aus dem Verlauf der Sitzung. Ich habe zu diesem Punkt noch einiges zu berichten und werde das auch tun.

Um abschließend nur einige Stichworte dazu zu nennen, sei noch folgendes berichtet:

Ich habe Buchvorschläge gemacht und dazu Briefe geschrieben an Herrn Präsident Hildebrandt, an Dr. Gerhart Pohl und an Herrn Präsident Dr. Scharf. Die weiteren Einzelheiten werde ich dann auf der Sitzung berichten.



(Alfred Hannemann)

Berlin - Dahlem, 26. Juni 1959

17/2
Status für den Monat: per 30. 6. 1959

300 9.50
150 475
150 375
=====

31.12.58
Vormonat:

31.12.58
Vormonat:

Aktiva

Papierbestand:.....	DM ... 9.500,-	DM ... 9.000,-
Warenlagerbestand:.....	DM ... 134.354,-	DM ... 129.500,-
Außenstände:.....	DM ... 40.575,-	DM ... 17.100,-
Kasse:.....	DM,-	DM,-
Postscheck:.....	DM,-	DM,-
Bank:.....	DM ... 1.595,-	DM ... 1.578,-
Sonstiges:.. Forderungen..	DM ... 5.942,-	DM ... 8.640,-
Anlagevermögen	DM 8 225,-	DM 8 225,-
	DM 200 191,-	DM 174 043,-
=====		

Summe 138. (59)
75. (58)

Passiva

Darlehen:.. Hilfswerk.....	DM .. 25.000,-	DM,-
Darlehen:... Anzahlungen	DM .. 50.842,-	DM .. 33.987,-
Darlehen:.....	DM,-	DM,-
Wechselverbindlichkeiten:... DM .. 10.300,-	DM .. 10.300,-	DM,-
Lieferantenverbindlichkeiten DM .. 40.992,-	DM .. 40.992,-	DM .. 34.748,-
Sonstige Verbindlichkeiten:.. DM .. 33.132,-	DM .. 33.132,-	DM .. 9.261,-
Verschiedenes:.. Bankverbindl.. DM ... 9.962,-	DM ... 9.962,-	DM .. 13.075,-
Rückstellungen	DM 6 000,-	DM 30 000,-
Stammkapital	DM 75 000,-	DM 75 000,-
	DM 251 240,-	DM 196 071,-
=====		

Verlust 1958 lt. Bilanz DM 54 453,-

=====

Verlust per 30. 6. 1959 DM 22 028,-

=====

Bestand per 30. Juni 1959

Expl.:	Titel:	Einzel- preis:	Gesamt- preis:
160	Adelsberger / Auschwitz	2.40	384.—
163	Albertz / Gebete	2.75	448.25
433	" " (roh)	—.—	800.—
1000	Banning / Kommunismus	3.—	3 000.—
1300	Berg / Oekumenische Diakonie	3.45	4 485.—
460	Bonhoeffer / Auf dem Wege zur Freiheit .	1.—	460.—
100	Brennecke, / Diakonie	2.30	230.—
240	Dehn / Mensch an der Grenze	1.—	240.—
418	Der Weg	2.—	836.—
350	Dibelius, / Liturgie der mündigen Gem. ...	-.60	210.—
300	Dupuis / Dein Teil am Leben	3.45	1 035.—
900	" " " (roh)	—.—	2' 160.—
470	Fischer / Einer trage des anderen Last .	3.45	1 621.50
190	Fries / Unverlierbare Mitte (T.A.)	1.50	285.—
200	" " " (Lw.)	3.45	690.—
500	" " " (roh)	—.—	1 200.—
245	Glaser / Dichtung vor Gott	4.50	1 102.50
1300	" " " (roh)	—.—	4 200.—
6000	Glaube und Verstehen	1.70	10 200.—
520	Gollwitzer / Israel - und wir	1.70	884.—
2000	" " " (roh)	—.—	2 000.—
564	v. Hammerstein, / Verantwortliche Gem. ...	3.—	1 692.—
490	Hiedtmann / Hat die Kirche geschwiegen?.	2.75	1 347.50
1180	" " " " (T.A.)	1.70	2 006.—
530	v. Heiseler / Der Dichter als Tröster ...	1.70	901.—
40	Hoffmann / Meine Freunde aus Davids	—.—	-----
80	Hoffmann / Ich kam zu Johnny Giovanni ..	2.50	200.—
4000	" " " " (roh) .	—.—	4 000.—
250	Hoffmann / Die tanzende Sonne	2.—	500.—
1000	" " " " (roh) .	—.—	1 300.—
950	Hoffmann / 12 Weihnachtsgeschichten	2.70	2 565.—
350	Hoffmann / Zwillingsweg	3.—	1 050.—
1700	" " " (roh)	—.—	3 000.—
190	Hommel / Schöpfer und Erhalter	2.—	380.—
			55 412.75

(2)

Expl.:	Titel:	Einzel- preis:	Gesamt- preis:
Übertrag			55 412.75
800	Jacob/Berg / Jenseits der Zonengrenze ..	.90	720.---
510	Kupisch / Idealismus	2.70	1 377.---
450	Kupisch / Coligny	3.---	1 350.---
440	Kupisch / Volk ohne Geschichte	2.---	880.---
300	Kupisch / Feinde Luthers	2.---	600.---
800	" " " (roh)	---	1 000.---
565	Kupisch / Deutsche Geschichte (Lw.) ...	3.50	1 977.50
240	" " " (T.A.) ..	2.10	504.---
1200	Luther / Kleiner Katechismus15	180.---
450	Noske / Diakonie	2.---	900.---
120	Plachte / Das Sakrament des Altars	5.---	600.---
740	Pohl / Engelsmasken	3.---	2 220.---
925	" " (roh)	---	1 800.---
300	Pohl / Fluchtburg	5.---	1 500.---
620	" " (roh)	---	2 600.---
700	Pohl / Gerhart Hauptmann	2.---	1 400.---
490	Pohl / Harter Süden	3.45	1 688.50
897	" " " (roh)	---	2 100.---
160	Reisner / Der Dämon und sein Bild	5.---	800.---
180	Reisner / Krankheit und Gesundung	6.---	1 080.---
1400	" " " " (roh) ..	---	6 435.---
60	Reisner / Vom Ursinn der Geschlechter ..	5.---	300.---
1150	Schimmelpfeng / Wo ist der Zwölft?	1.70	1 955.---
230	Thimme / Kirchengeschichte	4.---	1 000.---
230	Visser / Der Ring um Mann und Frau	2.80	644.---
1300	Vogel / Auf der Grenze	2.70	3 510.---
800	Vogel / Der bittende Christus	1.---	800.---
1100	Vogel / Der Fremdling	1.---	1 100.---
200	Vogel / Wir sind geliebt	3.50	700.---
1000	" " " " (roh)	---	2 400.---
240	Vogel / Gott in Christo	12.---	2 880.---
800	" " " " (roh)	---	8 000.---
360	Vogel / Gott ist größer	3.---	1 080.---
550	" " " " (roh)	---	1 100.---
560	Vogel / Grundfragen	3.---	1 680.---
1000	" " " (roh)	---	1 900.---
			116 173.75

Expl.:	Titel:	Einzel- preis:	Gesamt- preis:
Übertrag			116 173.75
1300	Der Prediger von Buchenwald (lw.)	3.-	3 900.--
850	" " " " (T.A.)	1.70	1 445.--
510	J.Wolff / Predigtmeditationen	3.-	1 530.--
400	O.Wolff / Mahatma und Christus	6.-	2 400.--
560	Zivier / Komödianten	3.-	1 680.--
1000	" " " (roh)	-.--	2 400.--
	insges.	DM 129 528.75	=====



Ch ?

LETTNER-VERLÄG · BERLIN

Berlin - Dahlem, 27.2.59

Herrn
Dr. Hermann Kandler
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

Lieber Bruder Kandler -

nach den letzten Gesprächen über
die Buchhandlung der Gossnerschen Mission, möchte ich Ihnen
heute folgendes mitteilen, damit von vorherein meine bisherigen
Kompetenzen klar gestellt sind.

Ich bin bereit, federführend die noch ausstehenden Bilanzen
für die Jahre 1956 bis 1958 zu erstellen. Darüberhinaus auch
federführend die auf uns zukommende Steuerprüfung zu überwachen.
Ich kann aber leider für die Jahre von 1958 rückwärts, eine
geschäftsführende Verantwortung nicht übernehmen.

Ich habe heute an Bruder Lokies geschrieben, einen Durchschlag dieses Schreibens lege ich Ihnen zur Kenntnisnahme bei, daß, wenn er zurückkommt, wir auch in bezug auf die
Buchhandlung, ganz klar umrissene neue grundlegende Verhältnisse schaffen müssen. Wie Sie aus einem weiteren Durchschlag,
den ich Ihnen übersende, sehen, habe ich an die Deutsche
Treuhand und Wirtschaftsrevisions AG, dem Herrn Fränkel,
geschrieben und ihm die Erstellung der fehlenden Bilanzen
sehr dringlich gemacht.

Sie werden es sicher verstehen, daß ich mich mit den vergangenen Jahren in bezug auf die Buchhandlung nicht belasten kann, um gerade in dieser schwierigen Situation die Weiterführung des Geschäftes zu garantieren. Bitte haben Sie die
Freundlichkeit, meinen Brief in diesem Sinne zur Kenntnis zu nehmen und seien Sie versichert, daß ich bereit bin, mit den zuständigen Stellen des Finanzamtes so zu verhandeln, daß Sie, zumindest für die zukünftigen Jahre, wieder Vertrauen zu unserer gesamten Arbeit gewinnen.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

und bin
Ihr

Alfred Gossner

H. Dr. Kauder z. frst. R.

Berlin - Dahlem, 26.2.59
ha/wü

Herrn
Wirtschaftsprüfer
Fränkel
Berlin-Charlottenburg
Straße des 17. Juni 110

Sehr geehrter Herr Fränkel -

zunächst darf ich Ihnen persönlich und im Namen des Lettner-Verlages zu Ihrem 50. Geburtstag unsere herzlichsten Segenswünsche sagen.

Nun habe ich zugleich eine große Bitte an Sie. Ich bin beauftragt, die buchhändlerischen Belange für die Buchhandlung der Gossnerschen Mission, Friedenau, Handjerystr. 19-20, zu überwachen. Das habe ich bisher getan und die wirtschaftliche Seite dieses Unternehmens wurde von dem Herrn Missionssekretär Mühlnickel, in der Gossnerschen Missionsgesellschaft, übernommen.

Die Buchhandlung gehört ja formal der Gossnerschen Missionsgesellschaft und ist ja auch von daher steuerbegünstigt.

Jetzt fand eine umfassende Lohnsteuerprüfung bei der Gossnerschen Missionsgesellschaft statt und es ist zu erwarten, daß in allernächster Zeit diese Prüfung auch auf die Buchhandlung der Gossnerschen Mission ausgedehnt wird.

Nun ist es leider so, daß Herr Mühlnickel auf längere Zeit hin arbeitsunfähig sein wird, er ist nicht im Betrieb und so bleibt mir nichts weiter übrig, als dieser Prüfung entgegenzusehen. Meine vorbereitenden Arbeiten in dieser Sache haben aber gezeigt, daß die letzte Bilanz durch Ihren Herrn Lange für das Jahr 1955 aufgestellt worden ist. Ich sprach in diesen Tagen, als Herr Huth schon bei uns im Verlag war mit ihm, daß mir sehr viel daran liegt, die Bilanzen 1956, 1957, 1958, für die Buchhandlung beschleunigt aufzustellen, damit wenigsten von daher für die Prüfung einige geregelte Unterlagen vorhanden sind.

Darf ich Sie sehr herzlich bitten, die Frage des Termins, im Bezug auf die Prüfung der Buchhandlung, freundlichst zu prüfen und Ihren Herrn Huth oder einen anderen Ihrer Herren, für die Aufstellung der Bilanzen freizumachen.

Mit herzlichem Dank und

freundlichen Grüßen
bin ich Ihr

D/Herrn Dr.Kandler

Berlin - Dahlem, 27.2.59

Herrn
Missionsdirektor
D. Hans Lokie s
G.E.L. Church Compound
Ranchi / Bihar

Lieber Bruder Lokies -

wie es uns hier in Berlin ergeht, hauptsächlich in unserer Arbeit, haben Sie ja aus verschiedenen Berichten, nicht zuletzt durch Ihre Frau Schwägerin erfahren.

Das Ganze ist für uns so bedrückend und ich kann eigentlich nur sagen, daß Sie mir in dieser Situation wirklich und wahrhaftig leid tun. So groß die Freude für uns alle war, als die Nachricht kam, daß Sie in Indien die Wiedervereinigung haben herbeiführen können, so niederschmetternd muß es nun wohl auch für Sie sein, diese Nachrichten hier aus Berlin zu bekommen.

Wir hatten im Verlag ja auch eine Steuerprüfung, die aber nun zwei Tage dauerte und mit einem relativ milden Ergebnis von rund zweitausend Mark abschloß. Was bei der Prüfung, welche die Buchhandlung noch zu erwarten hat herauskommt, weiß ich nicht. Ich hoffe, da mir ja diese ehrenvolle Aufgabe nach der Krankheit von Herrn Mühlnickel unvorbereitet zugefallen ist, Ihnen in dieser Beziehung nicht allzu großen Kummer machen zu müssen. Im Verlag selbst steht es so, daß wir gestern die Bilanz für 1958 haben fertigstellen können. Das Ergebnis ist dies, daß der Verlust sich doch beträchtlich hat verringern lassen, so daß ich hoffe, es geht nun langsam bergauf.

Machen Sie sich bitte im gegenwärtigen Augenblick über die Buchhandlung und über den Verlag keine allzu großen Sorgen, die anderen Belastungen die Sie bedrücken sind schon groß genug.

Ich kann, was die Buchhandlung angeht und was ich bisher habe ausgraben können, nur sagen, daß wir hier gründlich ändern, verändern, ja eigentlich neu anfangen müssen. Aber das alles hat Zeit bis Sie zurückkommen. Ich werde lediglich in diesen Tagen an Bruder Kandler offiziell schreiben, daß ich mich bereit erkläre, die fehlenden Bilanzen der letzten drei Jahre und die auf uns zukommende Steuerprüfung für die Buchhandlung federführend zu übernehmen, daß ich aber eine Verantwortung für die Geschäftsführung nie übertragen bekommen habe und sie deshalb auch nicht übernehmen kann. Alles weitere über die zukünftigen Aufgaben die auf mich in bezug auf die Buchhandlung warten, läßt sich ja erst sprechen wenn Sie wieder hier sind. Dieses schreibe ich Ihnen auch nur am Rande, nicht um Sie zu belasten, nicht um Herrn Mühlnickel noch mehr zu belasten, sondern einfach aus der Situation heraus, um meinen eigenen Rücken freizuhalten.

Lieber

Lieber Bruder Lokies, es tut mir richtig weh, daß ich Ihnen auch noch einen solchen Brief schreiben muß, wo Sie vermutlich von allen Seiten in dieser Richtung schriftlich bombardiert werden. Ich bitte Sie, diese Dinge die ich Ihnen geschrieben habe mit einer gewissen Gelassenheit hinzunehmen und darauf können Sie sich verlassen, daß ich immer bereit bin, Ihnen alle auftauchenden Schwierigkeiten überwinden zu helfen.

Ich bitte Sie Ihre liebe Frau zu grüßen und wünsche Ihnen beiden für den verbleibenden Aufenthalt in Indien, Gottes Segen.

Sehr herzlich
Ihr

Berlin - Dahlem, 12.1.59
Ha/Wü

Herrn
Prof. Dr. Otto Wolff
Talheim Krs. Tübingen

Sehr verehrter Herr Professor -

haben Sie herzlichen Dank
für Ihren Brief vom 7. Januar. Ihre Frage nach dem Termin
ist von mir aus leicht zu beantworten - hoffentlich mufe
ich Ihnen dabei aber nicht zuviel zu.

Das laufende Etatjahr geht am 31.3.1959 zu Ende. Selbst
wenn ich für den Satz, Korrekturen, Druck und Einband nur
vier Wochen rechne, müfste ich das gesamte Manuskript bis
Ende Februar hier haben.

Bei dieser Gelegenheit will ich aber noch eine technische
Frage anschneiden, die Sie bisher vom Inhalt und der Anlage
des Buches allein beantworten können.

Wie Sie aus dem beiliegenden Musterband "Der Prediger von
Buchenwald" ersehen, sind wir dazu übergegangen, verbilligte
"Taschenausgaben" herauszubringen. Dieses Buch kostet z.B.
in Leinen DM 9.20, in der Taschenausgabe DM 4.80.

Meine Frage ist, ob sich Ihr Buch ebenfalls für eine Taschenaus-
gabe "eignet"? Haben Sie die Absicht, dem Buch Bilder und
Fotos beizugeben?

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über Ihre Möglich-
keiten und Pläne bald unterrichten würden, damit ich mich
arbeitsmäßig darauf einrichten kann.

Ihnen und Ihrer Familie herzliche Grüße

von Ihrem

He. Winkler
8. pdl. Recan